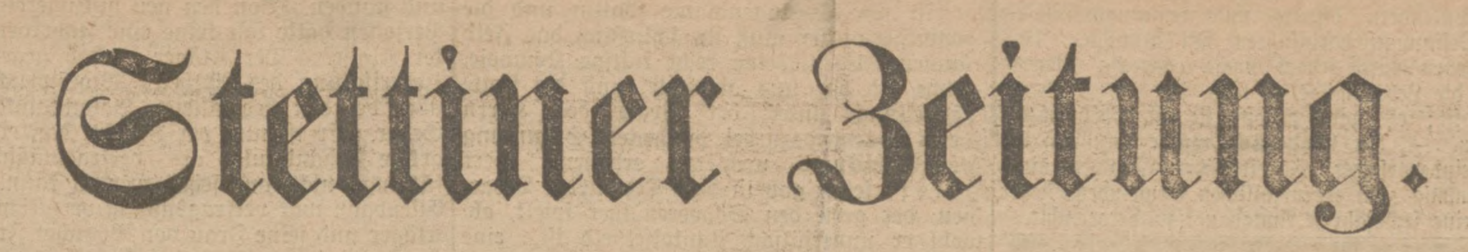
Nr. 145. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.



Sonntag, 23. Juni.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

„Stettiner Zeitung“

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten **1,10 Mk.** und in Stettin in den Expeditionen **vierteljährlich nur 1,05 Mk., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Staatshülfe für den Osten.

Ueber das Ergebniß der Konferenzen in Bromberg und Danzig berichtet die ministerielle „Berl. Korr.“:

Die Berathungen haben bestätigt, daß die Lage der Landwirthschaft in den genannten beiden Provinzen gegenüber anderen Theilen der Monarchie eine besonders bedrängte ist und eine Hülfsbethätigung der nächstinteressirten Kommunalverbände und des Staates zur Nothwendigkeit macht. Es ist davon ausgegangen, daß eine Hülfsaktion insoweit geboten ist, als es nothwendig erscheint, bedrängten Landwirthen die ordnungsmäßige Fortführung ihrer Wirthschaft zu ermöglichen. Zu dem Zweck ist die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Beschaffung von Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemitteln in Aussicht genommen. Die erforderlichen Beträge sollen den Kreisen als zinslose Darlehen gewährt werden, welche vom 1. Oktober 1903 ab — abzüglich eines Betrages von 15 v. H., welcher für Ausfälle berechnet ist — in fünf Jahren zurückzuzahlen sind. Vereinbart ist ferner, daß die betheiligten Provinzialverwaltungen sich an der Hülfsaktion durch Bereitstellung eines mäßigen Fonds betheiligen, welcher in der Form von baren Darlehen zur Ueberwindung besonderer Nothlagen im Einzelfalle Verwendung finden soll. Bei den Berathungen wurde von den betheiligten Ministern mitgetheilt, daß außerdem folgende Maßnahmen inzwischen bereits im Verwaltungswege getroffen sind. Der Finanzminister hat die Regierungen zu Posen, Bromberg, Danzig und Marienwerder mit Anweisung dahin versehen, daß bei Einziehung der direkten Staatssteuern die nach den vorliegenden Umständen gebotene Rücksicht auf die bedrängte Lage der Steuerzahler genommen und dementsprechend nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen Stundungen und Steuerermäßigungen in weitgehendem Maße zu bewilligen seien. In gleicher Weise ist auch die Stundung von Rentengutsrenten in Aussicht genommen. Der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse ist seitens des Finanzministers empfohlen worden, den aus den Provinzen Posen und Westpreußen an sie herantretenden Anträgen auf Erweiterung der Kreditgewährung in thunlichst weitem Umfange entgegenzukommen. Seitens des Ministers für Landwirthschaft ist für die genannten Regierungsbezirke die Abgabe von Waldstreu und Futtermitteln aus den staatlichen Forsten an deren Anwohner zu halben Taxpreisen angeordnet und die Zulassung der Waldweide in diesen Forsten für die Hälfte der üblichen Weidegeldsätze gestattet worden. Zur Erleichterung der Beschaffung von Saatgut, Futter- und Streumitteln im Eisenbahnwege ist für die Provinzen Posen und Westpreußen eine wesentliche Herabsetzung der Tarife angeordnet worden, dergestalt, daß für Futtermittel in der Zeit vom 1. Juli dieses Jahres bis zum 1. Juli 1902 der Spezialtarif III mit einer Ermäßigung von 50 v. H., für Streumittel innerhalb desselben Zeitraumes der Rohstofftarif mit der Ermäßigung von 50 v. H. zur Anwendung gelangen wird, und daß für Saatgut in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Oktober d. J. eine Ermäßigung des Wagenladungstarifs Platz greift. Die Militärverwaltung hat eine Erleichterung der Abgabe von landwirthschaftlichen Bedarfsartikeln (Getreide, Kleie, Stroh und Heu) aus den Proviantmagazinen zu marktgängigen Preisen in Aussicht gestellt; auch soll, dem vermehrten Anbau von Sommerung entsprechend, in möglichst umfangreichem Maße mit Ankauf von Hafer für die Proviantmagazine vorgegangen werden. Für die diesjährigen Manöver in den betroffenen Provinzen sind weitgehende Erleichterungen in Aussicht genommen.

Ruhezeit im Gastwirthsgewerbe.

Der deutsche Gastwirthstag beschäftigte sich auch mit dem bekannten Entwurf einer Bundesraths-Verordnung betreffend Bestimmungen über die Ruhezeiten der Gehülfen und Lehrlinge im Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe. Der Referent hierzu war der Verbandspräsident Th. Müller-Berlin, der etwa Folgendes ausführte: Als seiner Zeit die Kommission für Arbeiterstatistik ihre bekannten Erhebungen über die Verhältnisse im Gast- und Schankwirthschaftsbetriebe angestellt habe, hätten sich die Arbeitgeber gern an diesen Arbeiten betheiligt, da auch sie der Ansicht waren, daß einige Reformen auf diesem Gebiete nothwendig seien. Sie hätten denn auch zugestimmt, als einige Reformvorschläge vorgelegt wurden, und geglaubt, daß die Sache damit erledigt sein würde. Der deutsche Gastwirthsstand sei daher höchst erstaunt gewesen, als der bekannte Entwurf zu einer Bundesraths-Verordnung erschien und sie die Entdeckung machen mußten, daß die ursprünglichen Reformvorschläge völlig umgestaltet waren, so daß in dem Entwurf geradezu unerhörte Ansprüche an die Unternehmer gestellt wurden. Bei seinen sofort unternommenen Schritten zur Abwehr einer solchen Verordnung habe der geschäftsführende Ausschuß die Erfahrung machen müssen, daß die leitenden Kreise durch die Kundgebungen der deutschen Presse in dieser Angelegenheit stark beeinflußt worden waren. Der Vertreter des Bundesraths, Ministerialrath v. Hermann-München habe ganz offen erklärt, daß die Presse die zunächst gemachten Reformvorschläge als ungenügend bezeichnet und durchgreifendere Reformen verlangt habe. Der betreffende Herr habe dabei betont, daß sogar Zeitungen der rechten Seite in diesem Sinne Stellung genommen hätten und daß es daher ganz unumgänglich sei, den Arbeitnehmern etwas weiter entgegenzukommen. Die Hauptschuld an der den Unternehmern so ungünstigen Gestaltung der Verordnung trage die deutsche Presse, die unabläßig auf Mißstände hingewiesen habe, die vielleicht an einzelnen Stellen vorhanden seien und die nun verallgemeinert würden. Ein beliebtes Mittel sei es, auf die Krankheits- und Sterblichkeitsstatistik der Arbeitnehmer hinzuweisen und für die unleugbar hohen Ziffern derselben die lange Arbeitszeit der Angestellten, ihre Unterbringung, Verpflegung und anderes mehr verantwortlich zu machen. Vergeblich habe der geschäftsführende Ausschuß darauf hingewiesen, daß es nicht möglich sei, auf dem Gebiete der Arbeitszeit und der Ruhezeit der Angestellten Normativbestimmungen zu treffen, daß die Durchführung der dahinzielenden Reformbestimmungen vielmehr dem einzelnen Unternehmer überlassen bleiben müsse. Vergeblich habe man auch betont, daß die vernünftigen Elemente unter den Arbeitnehmern selbst nicht die weitergehenden Forderungen des Entwurfs aufgestellt hätten, — die heutige soziale Zeitströmung gehe einmal dahin, den Arbeitnehmern Konzessionen zu machen, und so seien denn alle Proteste, Eingaben und persönlichen Vorstellungen der Arbeitgeber wirkungslos geblieben. Er behaupte, daß gerade die größten Schreier unter den Angestellten Leute seien, die gar nicht im eigentlichen gastwirthschaftlichen Betriebe thätig seien; ja überhaupt nicht arbeiteten. Wenn diese Leute ehrlich sein wollten, müßten sie selbst sagen, daß Normativbestimmungen auf diesem Gebiete einfach unmöglich bezw. unerfüllbar seien, und zwar sowohl in Bezug auf die neunstündige Ruhezeit wie auf den wöchentlichen vierundzwanzigstündigen Ruhetag. Der Redner stellte schließlich den Antrag, den geschäftsführenden Ausschuß zu beauftragen sowohl mit einer Protestresolution wie in persönlichen Vorstellungen gegen die Verordnung Stellung zu nehmen. Dieser Antrag gelangte nach längerer Debatte zur Annahme.

Der Krieg in Südafrika.

Das Londoner Kabinet wurde gestern plötzlich zusammengerufen auf wichtige Nachrichten von Pretoria. Eingeweihte Kreise erwarten überraschende Entscheidungen betreffs Südafrikas in den nächsten Tagen. Das Abendblatt „Sun“ verbreitet die bisher jeglicher Bestätigung von anderer Seite entbehrende Meldung, daß General Botha und seine Unterführer beschlossen hätten, sich zu ergeben, und daß man in Downing Street sogar glaube, daß die Uebergabe bereits erfolgt sei. Dagegen deutet die „Daily News“ an, daß sie sehr ungünstige Berichte über die Ausbreitung der Rebellion in der Kapkolonie empfangen habe, und ferner berichtet sie, daß ungefähr 6000 Kolonisten, fast ausschließlich Farmersöhne, sich mit den Burenkommandos vereinigt haben. Kommandant Fourie, welcher den Buren angerathen hatte, sich zu ergeben, ist jetzt von Dewet gefangen genommen worden. Er wurde zum Tode durch Erschießen verurtheilt, aber man glaubt, daß dieser Richterspruch noch umgewandelt werden wird. — Die Meldung, als soll Frau Botha erklärt haben, General French sei zweimal gefangen und eidbrüchig geworden, läßt Frau Botha auf das entschiedenste widerrufen.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser, der gestern zum ersten Male sich selbst an der Kieler Regatta betheiligte, legte nach dem Rennen einen Protest ein, der sich gegen „Comet“ richtete, aber vom Regatta-Komitee zurückgewiesen wurde. Der Kaiser führte selbst das Ruder der „Iduna“, die als dritte hinter „Comet“ das Ziel passirte. Auch sonst wurden in dieser äußerst interessanten, aber auch ebenso wechselreichen Regatta verschiedene Proteste eingelegt, die hauptsächlich darauf beruhen, daß in der unglückseligen Flaute am Schlusse des Rennens die Yachten massenhaft nebeneinander und in Folge dessen ganz unübersichtlich die Ziellinie passirten. — Die Einstellung des Prinzen Eitel-Friedrich in den aktiven Dienst im Ersten Garde-Regiment wird am 7. Juli, an dem Tage, an welchem der zweite Sohn unseres Kaiserpaares sein 18. Lebensjahr vollendet, in dem Lustgarten in Potsdam mit dem üblichen Zeremoniell erfolgen. Der Kaiser wird an dem genannten Tage, früh von Kiel kommend, in Potsdam eintreffen. — Der junge Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin wird sich in der nächsten Zeit in Begleitung seiner Mutter, der verwittweten Großherzogin Anastasia, einer russischen Großfürstin, nach Peterhof begeben, um dort dem Zaren nach der Uebernahme der Regierung einen Antrittsbesuch abzustatten. Für die Hinreise wird der Seeweg unter Benutzung des russischen Kreuzers „Swetlana“ gewählt werden, der bereits in Kiel eingetroffen ist. — Das „Dresdener Journal“ meldet: Sicherem Vernehmen nach ist an Stelle des verstorbenen Justizministers Dr. Schurig der Generalstaatsanwalt, vortragende Rath im Ministerium und stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundesrathe Geh. Rath Dr. Rüger vom König zum Staats- und Justizminister ernannt worden. — Die am Bismarck-Denkmal niedergelegten zahlreichen Kränze sind jetzt entfernt worden. Die Schleifen werden auf Anordnung des Fürsten Herbert dem Bismarck-Museum zu Schönhausen überwiesen werden. — Die Schreiber Berlins haben anläßlich der bevorstehenden Gerichtsferien durch den Zentralverein der Bureauangestellten Deutschlands sämtlichen Berliner Rechtsanwälten und Notaren heute ein Schreiben übersandt, in welchem folgende Forderungen enthalten sind: 1. Gewährung eines Ferienurlaubs a) für die Bureauvorsteher auf mindestens drei Wochen, b) für die übrigen Angestellten ohne Rücksicht auf die Dauer ihrer Anstellung mindestens 14 Tage. 2. Schließung der Bureaux an Sonnabend-Nachmittagen. 3. Festsetzung folgender Arbeitszeit während der Gerichtsferien: Vormittags 9 bis 12 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr; pünktliche Schließung der Bureaux um 6 Uhr. — Das Ministerium des Herzogthums Sachsen-Altenburg hat eine Konferenz von Arbeitnehmern und Arbeitgebern einberufen zur gemeinsamen Berathung von Maßregeln zum Schutze der Arbeiter bei der Ausführung von Bauten. — In Kiel erklärte der Magistrat einstimmig die von der Stadtverordneten-Versammlung mit großer Mehrheit beanstandete Wiederwahl des zweiten Bürgermeisters Lorey für gültig. — Aus Miloslaw wird dem „Posener Tageblatt“ geschrieben: Seit dem Vorfall in Wreschen giebt in der hiesigen katholischen Schule der größte Theil der Mädchen im Religionsunterricht, der seit Ostern in der ersten und zweiten Klasse in deutscher Sprache ertheilt wird, keine Antwort. Der Unterricht wird in der mannigfachsten Weise gestört. Die neueste Störung besteht darin, daß die Mädchen Niespulver nehmen und während der ganzen Stunde ihre Nasenlaute ertönen lassen. Körperliche Bestrafungen lassen die Lehrer nicht eintreten. Da trotz des Niesens der Religionsunterricht in deutscher Sprache nicht abgeschafft wird, haben die Kinder ungefähr 15 Mark gesammelt und dafür eine heilige Messe lesen lassen. Die Messe ist gelesen worden in der Intention: „Für die Kinder aus der Schule.“ Mit diesen Worten ist am letzten Sonntag die besagte Messe von der Kanzel herab angekündigt worden.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Die unfreiwillig aus dem Heere geschiedenen Offiziere, deren Namen bekanntlich das „Militärwochenblatt“ nicht mittheilt, lassen sich erst jetzt wieder nach dem Erscheinen der neuesten Rangliste feststellen. Die Zahl der mit schlichtem Abschied entlassenen Offiziere ist ganz außerordentlich gering. Wir zählen in der gesamten Infanterie nur 21 Offiziere, die sich derartige Verfehlungen zu schulden kommen ließen, daß sie unfreiwillig des Kaisers Rock ausziehen mußten; darunter befinden sich ein Leutnant bei einem Garderegiment in Berlin und ein Hauptmann bei einem Regiment in Brieg; außerdem noch ein Zahlmeister bei einem Regiment in Gumbinnen. Die Jäger haben keinen mit schlichtem Abschied entlassenen Offizier zu verzeichnen; eben so wenig die Gardekavallerie. Die ganze Linienkavallerie hat 3 Offiziere, die unfreiwillig ausgeschieden sind, darunter einen Rittmeister bei einem Dragonerregiment in Mecklenburg. Die beiden anderen, zwei Leutnants mit sehr bekannten hochadligen Namen, standen bei einem Dragonerregiment in Ostpreußen und bei dem vornehmsten Husarenregiment im Rheinland. Zu ihnen kommt noch ein Roßarzt bei den 5. Husaren. Die gesamte Feldartillerie hat 7 mit schlichtem Abschied entlassene Offiziere, darunter einen Hauptmann vom 30. Regiment in Rastatt, die Fußartillerie einen einzigen, einen Hauptmann vom 6. Regiment in Neiße-Glogau, die Ingenieure und die Eisenbahnregimenter keinen, die Pioniere einen (bei dem 7. Bataillon in Deutz), der Train einen beim 4. Bataillon in Magdeburg. Diese Thatsachen beweisen, wie hoch unser Offizierkorps dasteht. Es giebt kein anderes, bei dem so wenig Verfehlungen zu beklagen sind als beim deutschen.

Berlin, 22. Juni. Zu der Meldung, der Zar werde dem Kaisermanöver in Westpreußen beiwohnen, bemerkt die „Danz. Ztg.“: Nicht unwahrscheinlich erscheint es, daß der Zar Nikolaus zu Schiff nach Danzig kommen und zunächst den Flottenmanövern beiwohnen wird. Daß man auch mit der Eventualität eines Landbesuches des Zaren, insbesondere in unserer Stadt, rechnet, dürfte aus dem Programm für den großen Zapfenstreich, in welchem sich als eventuelle Nummer auch die russische Nationalhymne befindet, zu folgern sein.

— Generalmajor von Moltke, Stadtkommandant von Potsdam und General à la suite des Kaisers, wird sich mit einer Deputation des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 Ende Juni nach Petersburg begeben, um dem Kaiser von Rußland die neue Uniform und das neue Gepäck der Regimentsausrüstung vorzuführen. Die Deputation besteht aus einem Hauptmann von Strantz, einem Leutnant und einem Unteroffizier.

— Die polnische Fraktion im preußischen Landtage hat an den polnischen Dichter Heinrich Sienkiewicz nachträglich zu dessen Jubiläum eine Glückwunschadresse geschickt (unterschrieben Dr. Szuman, v. Grabski, Pfarrer Stychel), die nach der „Ostmark“ folgenden Wortlaut hatte: „Im Namen der ganzen Fraktion drücken wir Ihnen, geehrter Herr, unsere Ehrerbietung und Dankbarkeit für alle Ihre literarischen Arbeiten aus, in welchen Sie es verstanden, so glänzende Bilder aus unserer verflossenen und so oft verleumdeten vaterländischen Geschichte zu bieten, in die Seele der Nation einzudringen, sowohl in ihren gelegentlichen Kundgebungen, als auch in den Dornenpfaden unserer Tage, der Nation geistige Kräfte zu wecken zur Ausdauer in den Widerwärtigkeiten und den Glauben an eine bessere Zukunft aufrecht zu erhalten. Wird doch Ihr Name nicht nur bei Ihren Landsleuten bis in die fernen Geschlechter aufbewahrt werden! Haben doch Ihre Werke Ihren Namen auch unter die Fremden getragen, ihm Anerkennung und Lob seitens aller zivilisirten Nationen eintragend! Und was mehr bedeutet, Sie haben bei der allgemeinen Würdigung den Namen Polens und der Polen erhoben. Dank sei Ihnen dafür hundertfach! Gott möge Sie körperlich und geistig rüstig erhalten noch lange Jahre! Möchten Sie Ihr goldenes Jubiläum erleben Ihnen zum Ruhm, Ihrer Nation zum Nutzen und zum Preis.“

Ausland.

Im nördlichen Ungarn ist die Gendarmerie einer weitverzweigten panslavistischen Agitation auf die Spur gekommen. In einer Gemeinde bei Bartfeld wurden Tausende von Broschüren beschlagnahmt, die unter der Bevölkerung verbreitet werden und sie auffordern, sich mit Leib und Seele dem Panslavismus zu verschreiben, wofür sie von den in Amerika bestehenden wechselseitigen Hülfsvereinen mit panslavistischer Tendenz große materielle Begünstigungen erhalten. Der Zar, heißt es in den Broschüren, werde in kürzester Zeit Galizien und ganz Oberungarn erobern und die Anhänger des Panslavismus mit seinem mächtigen Arm schützen. Die Untersuchung wurde eingeleitet, auf die Spur der Bewegung wurde die Behörde durch griechisch-katholische Geistliche geleitet.

In Rom wiederholte gestern in der Deputirtenkammer auf eine Anfrage von Sonnini-Picenardi bezüglich der Anwendung des Gesetzes über die Arbeiter-Unfall-Versicherung auf Grundlage der Reziprozitätsbehandlung der Unterstaatssekretär des Auswärtigen de Martino seine Mittheilungen, die er letzthin auf eine Anfrage di Bagnascos bezüglich der Unterhandlungen mit Deutschland über diesen Gegenstand gemacht hat. De Martino fügt hinzu, daß die deutsche Regierung dem Bundesrath eine Vorlage im Sinne der Reziprozitäts-Behandlung für deutsche und italienische Arbeiter unterbreitet habe. Der deutsche Minister des Innern habe dem italienischen Botschafter in Berlin die Hoffnung ausge-

---

Am ersten April.

Original-Roman von Ida John-Arnstadt.

[22] (Nachdruck verboten.)

„Na, na! — — Wenn der junge Neideck nicht so entschieden darauf gedrungen hätte, daß unser holder Neffe Dir und mir reinen Wein einschenke, Boris wäre wirklich und wahrhaftig abgedampft auf Nimmerwiederkehr und samt seiner Helene kreuzunglücklich geworden. Meinst Du nicht auch, Männe?“

„Ja, ja; schon möglich! Darum eben war es gut, daß wir hinkamen.“

„Glaubst Du, daß das Fräulein ihn liebt?“

„Unsern Prachtjungen? Einen Rettingshofen? Aber natürlich! Ohne Frage!“

„Er hat ihr aber doch immer arg mitgespielt durch sein Wesen.“

„Um so besser! Euch Frauenzimmern imponirt das.“

„Na höre! Das bilde Dir nur ja nicht ein! Mir sicher nicht.“

„Dir!? Erst recht! — — Aber Scherz bei Seite! Ob sie wohl auch hingeht?“

„Daran zweifle ich keinen Augenblick. Warum auch nicht? Ihre Briefe will sie doch wieder haben; daß sie Frau Dr. Lampertus nicht erst hierherzitiren wird, läßt sich doch denken; ergo fährt sie in die Ringstraße, zumal sie doch gar nicht anders weiß, als daß Boris wirklich auf und davon gereist ist.“

„Freilich, freilich! Du hast ja so recht! — — Spiele nur Deine Rolle gut, Julietta! Ich beneide Dich wahrhaftig um den Triumph, die beiden feindlichen Pole zusammen zu führen und möchte Dich am liebsten begleiten. Geht es nicht, Liebchen?“

„Aber Männe, wo denkst Du hin! Das Fräulein liefe doch, wie ich sie kenne, direkt in die Donau, wenn Du auch noch Zeuge ihrer Ueberrumpelung wärest! — — Ich habe sogar Angst, sie könne unser feingesponnenes Netz mitten durchreißen und im geeigneten Moment selbst vor mir, ihrer zweiten Mutter, flüchten; wir erlauben uns vielleicht doch zu viel?“

„Ach was! Einen Aprilscherz um ihr Glück! — Mach nur, daß Du Dich in Gala wirfst und in der Wohnung bist, ehe das Fräulein hinkommt, sonst verdirbt Boris durch unzeitiges Erscheinen den ganzen Witz.“

„Nein, nein; dafür ist gesorgt, sein Freund Neideck bleibt bei ihm, bis ich dort bin und die Frau Doktor weiß nichts von allem —“

„Weiß nichts?“

„Wenigstens nicht die Wahrheit — Himmel! Schon halb Elf; da muß ich mich aber sputen. Leb' wohl, Männe — — Laß den Friedrich ein paar Flaschen Sekt anfahren aus der Weinhandlung drüben, denn den Kellerschlüssel hat er doch nicht, — — und wirf einen Blick auf den Mittagstisch! Ein Gedeck mehr als sonst. Willst Du das besorgen, Aurel?“

„Zu Befehl, Frau Julietta.“

„Und ein paar Blumen, denn — will's Gott — bring ich das Brautpaar mit.“

„Ha, ha, ha, Brautpaar! Boris und das Fräulein! Famos!“

„Reizend und ein Glück für Beide — Ade, Schatz!“

„Ade, kleine Kupplerin!“

„Wart' Du! Den Pelz hast Du Dir verdient, mein Alter!“ drohte die schöne Frau, den Finger hebend, im Hinauseilen, und eine Stunde später hatte sie Toilette gemacht und fuhr „durch Sturm und Graus“ der Ringstraße zu.

In seinem elegant eingerichteten, aber um diese Vormittagszeit recht unordentlich ausschauenden Junggesellenheim saß zu dieser Zeit Einer, dem der Boden unter den Füßen brannte und wartete auf etwas, was voraussichtlich nicht kam. Das machte ihn nervös und ungeduldig; tiefaufseufzend erhob er sich von dem Schaukelstuhle, warf die Zigarette, die er aufgeregt zwischen den bebenden Fingern gedreht, als doch nicht wirksam bei Seite und begann dasselbe „Rennen“ durch das Zimmer, welches er heute schon so oft unternommen und wieder abgebrochen hatte, von einer Ecke zur andern, hie und da eine der umherstehenden Kisten und Schachteln mit dem Fuße bei Seite stoßend, die schwere Reisedecke auf- und zurollend, oder dem Stock- und Schirmständer einen ruckartigen Stoß versetzend, bis vom Sophaplatze her jedesmal ein schadenfrohes Kichern oder warnendes „Na, na“ ertönte, denn dort saß der stattliche Freund und Wächter Karl Neideck vor einem Tablet mit Kaviarbrödchen und Rothwein und entschädigte sich an diesen zwei „Anregern“ für die schlaflose, bei Boris Freiherrn von Rettingshofen durchwachte Nacht. Das Kind seiner Sorge, Freund Boris, hatte aber kein Wort der Anerkennung für das ihm gebrachte Opfer, nicht einmal einen freundlichen Blick. Obwohl er im eleganten, modefarbenen Reisanzug herumraste, machte er doch den Eindruck eines vernachläßigten Mannes; dichtes, schwarzes Lockengeringel fiel ihm tief über die klassisch edle Stirn herab; die dunklen Augen blickten unstät und leidenschaftlich bewegt hervor und in diesem Augenblick durch das jäh aufgerissene Fenster auf die Straße hinaus.

Nebel, Regen, Sturm, Schnee! Ein wildes Durcheinander, wie in seiner Seele, und der erste April.

„Schon elf Uhr,“ stöhnte er endlich; „sie kommt nicht! Und Tante auch nicht! — Ich wußte es ja!“

„Ein unvernünftiges Wort ist in Deinem Zustand besser, wie gar keins“, lachte Karl Neideck und trank sein Glas aus; „ich dachte schon, Du kämest überhaupt nicht wieder zur Besinnung — Nein, so herumzutoben! — Siehst Du nun ein, daß wir recht haben, Deine Verwandten und Dein Karl?“

„Was wißt Ihr! Elend bin ich, elend, und Ihr hättet das einsehen und mich reisen lassen müssen! Ich thue es auch noch und wenn Ihr mich anbindet!“

„Und Dein Helenchen?“

„Schweig! — Sie kommt nicht, sag' ich Dir!“

Da ertönte draußen die Korridorklingel und Boris, der kraftvolle Mann, zuckte zusammen wie ein erschrockener Knabe.

Jetzt, — o jetzt öffnete die Hauswirthin. Ob sie nahte, die Heißersehnte, Erflehte?

Nein, das war nicht ihr leichter Schritt. Ohne erst anzuklopfen trat eine Andere ein, seine Tante, Frau von Bernani, und Freund Neideck erhob sich, um der Verabredung gemäß seinen Wärter- und Wächterposten bei dem ungestümen Liebhaber an die gnädige Frau abzutreten und daheim in der Hechtengasse einen langen Schlaf zu thun; mit einem stillen, aber desto fühlbarerem Händedruck verabschiedete er sich von Boris und ließ sich von dessen schöner Tante bis an die Treppe geleiten unter allerlei flüsterndem Gespräch, dessen Unverständlichkeit den lauschenden Freund im Zimmer noch mehr aufregte.

Als seine Tante eintrat, blickte er sich gar nicht nach ihr um, sondern stand, die Arme über der Brust verschränkt und durch das Fenster seinem Freunde Karl nachblickend, wie eine Bildsäule, bis Frau von Bernani ihn anrief: „Boris, ich bin wieder hier!“

Mit einem jähen Ruck wandte er sich um und starrte sie an. „Ja, ja; ich sehe es; — aber ich hatte recht? Sie hat mich aufgegeben? Mein Brief war nutzlos?“

„Das müssen wir ruhig abwarten, lieber Junge. Vergiß doch, bitte, nicht, daß das Fräulein Dich längst abgereist und über der Grenze wähnt: Du hast es ihr ja geschrieben.“

„Ach so; freilich! — Was hast Du denn? Du athmest ja so schwer. Ist etwas geschehen?“

Frau von Bernani lachte. „Ah, Du siehst Gespenster! Vor allem sage mir erst einmal guten Tag, Boris, Du hast mich nichts weniger als freundlich begrüßt, Du undankbarer, schlechter Mensch Du! Erst quälst Du uns durch Deinen Eigensinn und Trotz bis auf's Blut, und nun ich bei diesem Wetter mein behagliches Heim verlasse und — um rechtzeitig da zu sein — mit einem Fiaker erster Klasse herausfahre und die Treppen heraufrase, hast Du weder Gruß noch Stuhl, noch ein Wort des Mitleids für mich!“

„Ah, verzeih' mir, Tantchen! — Bitte, setz' Dich; hier auf die Ottomane und rechne es meinem Seelenzustande zu, daß ich so nachlässig bin. Wenn Du wüßtest, wie mir zu Muthe ist!“

„Na, hör' mal, das kann ich mir ungefähr denken, Du heißblütiger, erzverliebter Mensch Du! Sei nur froh, daß Du solch einen Freund wie den Baumeister und solch kluge Verwandten hast, die alles gut einfädelten und Dich von der größten Thorheit Deines Lebens abhielten — Ohne unseren nächtlichen Besuch wärest Du jetzt auf und davon und zwei unglückliche Seelen mehr irrten durch die schöne Gotteswelt.“

„Zwei?“

„Nun ja; Du und sie.“

„Ob sie? — Was gab denn das Fräulein eigentlich an und wie erfuhr sie von meiner Abreise? Wohl erst heut' Morgen durch meinen Brief? Sie konnte ja noch gar nicht aus der Oper zurück sein, als Ihr meine Telephonnachricht schon hattet.“

(Fortsetzung folgt.)

sprochen, daß der Bundesrath diese Vorlage vor den Ferien annehmen werde. Sommi-Picenardi erklärt sich mit diesen Mittheilungen de Martinos zufrieden. Bei der Berathung des Budgets des Innern erklärt der Minister des Innern Giolitti, die Bewegung unter den ländlichen Arbeitern sei etwas Neues für Italien, nicht aber für andere Länder. Die Bewegung sei bedauerlich, aber Niemand könne sie verhindern. (Beifall.) Giolitti bespricht sodann die über die Lage der ländlichen Arbeiter angestellte Untersuchung, welche beweise, wie traurig die Lage der Arbeiter in den Provinzen sei, wo Ausständ im größten Umfange vorkamen. Redner betont, daß die Behörden alle zu ihrer Kenntniß gelangten Gewaltmaßregeln gegen Arbeitswillige verfolgt und die Arbeiter davon überzeugt hätten, daß die Regierung nicht ihr Feind sei. Er freue sich, darauf hinweisen zu können, daß auch die Haltung der Arbeiter beweise, wie reif das italienische Volk für die Freiheit sei. (Beifall links.) Wenn die Regierung gegen die Bewegung hätte einschreiten wollen, so würde sie kein anderes Mittel gehabt haben, als gegen die Arbeitervereinigungen vorzugehen und die öffentlichen Versammlungen zu verbieten. Dies würde zu schweren Ausschreitungen geführt haben und das Ansehen Italiens gegenüber dem Auslande geschädigt haben. (Lebhafter Beifall links.)

Wie aus Yokohama berichtet wird, wurde gestern der frühere Verkehrsminister im Kabinet Marquis Stos, Hoschi Toru, in einer Sitzung der Stadtvertretung durch einen Dolchstich verwundet und starb alsbald. Der Ermordete war früher Präsident des Repräsentantenhauses und Gesandter in Washington. Der Beweggrund zu dem Morde scheint ein politischer zu sein.

Provinzielle Umschau.

Von der **hinterpommerschen Grenze** schreibt unser Korrespondent vom gestrigen Tage: Im hinterpommerschen Dorfe Flederborn ist heute Nacht ein schreckliches Unglück geschehen. Es brach in einem mit Stroh gedeckten Hause plötzlich Feuer aus, das sich so schnell verbreitete, daß an Rettung nicht zu denken war und 8 Gehöfte abgebrannt sind. Eine Besitzerfrau Politz, die ihre 80jährige Schwiegermutter aus den Flammen retten wollte, fand samt derselben ihren Tod darin. Der Besitzer Politz, der Beide, Mutter und Ehefrau, der Todesgefahr entreißen wollte, erhielt bedeutende Brandwunden. Auch andere Einwohner des Dorfes liegen an den erhaltenen Beschädigungen durch das Feuer krank darnieder. Noch sind die Ueberreste der beiden verbrannten Frauen nicht aus der glimmenden Asche herausgebracht worden. Der schwer an den Füßen beschädigte Besitzer ist ins Krankenhaus nach Jastrow gebracht worden, die übrigen Verunglückten sind in ärztliche Behandlung genommen und dürften theilweise wieder hergestellt werden. Der Verlust an Habe ist für die nicht sehr bemittelten Einwohner des Ortes äußerst schwer, da sie dieselbe nur gering versichert haben. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch nichts ermittelt. — In **Greifswald** beschlossen die städtischen Behörden die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes. — In **Richtenberg** wurde einem Arzte die 7jährige Tochter des Arbeiters P. aus Steinhagen zwecks Behandlung zugeführt. Dieselbe will in der Schule von Seiten des Lehrers eine derartige Züchtigung erlitten haben, daß der eine Oberarm vollständig gebrochen war. — Wegen eines „Neujahrsulkes“ erschien vor dem Schöffengericht in **Naugard** der Bauerhofsbesitzer Wilhelm Heller aus Kramonsdorf. Er war angeklagt, im Januar 1900 den Bauerhofsbesitzer Friedrich Schmidt zu Kramonsdorf durch Zusendung einer Neujahrskarte bezw. eines Briefes beleidigt zu haben. Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme lautete das Urtheil gegen Heller wegen Beleidigung auf 200 Mark Geldstrafe. — Die Wahl des Oberlehrers am städtischen Gymnasium zu **Gartz a. O.**, Professors Dr. Paul Weyland, zum Direktor dieser Anstalt ist bestätigt worden. — In **Züllenhagen** bei Bärwalde waren in diesem Ja[illegible] auch Damen zum „Königsschießen“ zugelassen und sie erwiesen sich dabei den Herren Schützen so „über“, daß über denselben in diesem Jahr ein „weiblicher König“ herrschen wird, denn ein Fräulein Volkelt gab den besten Schuß ab. — **In Treptow a. R.** machte die bei einem Fleischer in Dienst stehende unverehelichte Marie Hübner einen Selbstmordversuch, indem sie sich mittelst eines Messers, das sie vorher noch geschliffen hat, die Pulsadern öffnete und dann noch Gift in die Oeffnungen einzuführen sich bemühte. Ihr Vorhaben wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt und die Lebensmüde sogleich ins Krankenhaus geschafft; es wird gehofft, sie am Leben zu erhalten. — **In Podejuch** wurde der bisherige Gemeindevorsteher, Fabrikbesitzer Otto Hoerning, einstimmig zum ehrenamtlichen Gemeindevorsteher auf eine sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt.

Aus den Bädern.

Das Stahlbad Liebenstein gehört zu den ältesten Kurorten des schönen Thüringer Landes und hat auch in diesem Jahre wieder seine Anziehungskraft bewährt, denn der Besuch ist heute schon sehr stark. Hierzu trägt auch die 1899 neu erbohrte „Herzog Georg-Quelle“ bei, welche sich als überaus heilkräftig erweist. Liebenstein, welches früher hauptsächlich von Blutarmen, Nervösen und sogenannten Erholungsgästen, Luftschnappern, besucht wurde, hat sich in Folge der kräftigen natürlichen Kohlensäurebäder jetzt zu einem Bade für Herzkranke heraufgeschwungen und sind gerade darin in den letzten Jahren überraschende Erfolge erzielt. Um dem zunehmenden Verkehr gerecht zu werden, sind neben den schon vorhandenen Anstalten und Hotels neuerdings noch drei große Neubauten entstanden.

Kunst und Literatur.

Von Ernst Georgy's **„Berliner Range“** (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Preis 1 Mark) ist soeben ein neuer (7.) Band erschienen. In diesem neuen Band der „Berliner Range“ erzählt der bekannte Humorist Ernst Georgy in einer geschickt gewählten Sammlung eine höchst originelle Hochzeitsreise des jungen Paares Fännisch, welche, reich an komischen Begebenheiten, sicherlich große Heiterkeit erregen wird. Daran schließt sich die Schilderung einer großen Anzahl für Berliner Verhältnisse höchst charakteristische Restaurants, Cafés und Konditoreien, wie Hiller, Aschinger, Telschow, Kranzler rc., mit den dort verkehrenden typischen Vertretern, welchen er neue Seiten abzugewinnen und in neuen, äußerst komischen Situationen vorzuführen versteht. Ueberall leuchtet die Heldin hervor, Lotte Bach, das Prachtmädel mit dem gesunden Mutterwitz und klaren Verstand, welche es verstanden, sich die Herzen Aller zu erobern, ob Jung ob Alt, Männlein oder Weiblein. Und so sprudelt auch hier wie in den früheren Bänden ein fröhlich plätschernder Quell köstlichen Humors und feiner Satire, Niemandem zu Leide, Jedem zur Freude. [161]

„Das Thierleben der Erde“ ist schon in vielseitigster Weise beschrieben worden, aber in verständlicherer Form ist dies kaum geschehen als von dem bewährten Zoologen Wilhelm Haacke in dem von ihm erschienenen Werke, von welchem bereits 28 Lieferungen (à 1 Mark) vorliegen. Gerade die Darstellung der Thierwelt nach thiergeographischen Gesichtspunkten bot bedeutende Schwierigkeiten, die der Verfasser geschickt überwunden hat. „Haacke-Kuhnert's Thierleben“ ist nach alledem ein Werk, das für jeden Naturfreund, den Fachmann wie den Laien, von gleich hohem Werthe ist, und als ein gediegenes Hausbuch verdient, ein Gemeingut des deutschen Volkes zu werden. Wie uns die Verlagsbuchhandlung von Martin Oldenbourg in Berlin SW. mittheilt, sendet sie an Jedermann auf Verlangen gratis und franko einen illustrirten Prospekt mit farbigem Tafelbild. [164]

Bellevue-Theater.

„Die Damen von Lebardieu“, ein Lustspiel aus dem Französischen, gelangte gestern zur ersten Aufführung und fand in Folge des lustigen Scenenaufbaues und der originellen Typen, welche die Verfasser vorführen, eine überaus heitere Aufnahme. Trotz des französischen Ursprungs ist das Stück überaus harmlos, in Mad. Lebardieu sen. lernen wir das Muster einer bösen Schwiegermutter kennen, die im Hause das alleinige Scepter führt und einen besonderen Groll gegen ihre Schwiegertochter, die Mad. Lebardieu jun., hat; ihr Ziel geht dahin, die glückliche Ehe derselben zur Scheidung zu bringen, indem sie die junge Frau in jeder Weise verdächtigt und sie schließlich einer Untreue gegen ihren Gatten zu überführen gedenkt. Aber die junge Frau erweist sich als tugendsame Gattin und die Schwiegermutter muß ihr schließlich das Feld räumen. Es ist eine recht lustige Komödie, welche sich vor uns abspielte, und die flotte Darstellung unter der Regie des Herrn Heiske trug dazu bei, die heitere Stimmung des Publikums noch zu erhöhen. Herr Heiske selbst gab in dem Deputirten Lebardieu, der gern den Schwerenöther spielt, obwohl er unverfälscht Pantoffelheld ist, eine treffliche Charakterstudie, voll gelungenen Humors und ohne jede Uebertreibung, auch Fr. v. Redwitz verstand es, als Mad. Lebardieu sen. die immer unzufriedene Schwiegermutter naturwahr wiederzugeben. Frl. Waldenburg hinterließ als Mad. Lebardieu jun. einen weit besseren Eindruck als bei ihrem ersten Auftreten als „Mathilde“ in „Heine's Leiden“, sie entledigte sich ihrer Aufgabe mit liebenswürdigem Humor, Herr Mühlhofer als deren Ehemann hätte durch größere Lebhaftigkeit gewonnen. Frl. Trimbach fand sich mit der etwas undankbaren Partie einer intriguirenden Polin recht gut ab. Prächtig war Herr Gärtner als Malescot und drollige Figuren gaben Herr Selle als schwerhöriger Musikkritiker und Herr Leibinger als kurzsichtiger Kunstgelehrter. Herr Steinhoff war als beschränkter Sekretär in seinem ganzen Auftreten etwas zu helle.

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 22. Juni. Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatten sich gestern der Arbeiter Richard Kanitz, die unverehelichte Albertine Dräger und der Barbier Robert Hoffmann wegen Begünstigung zu verantworten. Den Gegenstand des Strafprozesses bildete die seiner Zeit gemeldete Flucht des wegen Verschuldens an dem bekannten Bauunglück in der Breitenstraße zu einer Gefängnißstrafe von 2½ Jahren verurtheilten Bauunternehmers Hermann Kanitz. Letzterer hatte das am 11. Januar ergangene Urtheil im Wege der Revision angefochten, er befand sich aber in Untersuchungshaft und dieser hat er sich mit Hülfe der drei Angeklagten entzogen. Im März war Hermann K. wegen eines typhösen Leidens in das städtische Krankenhaus aufgenommen worden und von dort gelang es ihm in der Nacht zum 22. März zu entweichen. Richard K. und Hoffmann besorgten zu dem Zweck eine Droschke und Kleider, während die Dräger 200 Mark als nothwendigen Reisefond verschaffte. Die Flucht war so geschickt ins Werk gesetzt, daß längere Zeit verging, bevor man des Hermann Kanitz wieder habhaft wurde. Auf Grund der gestrigen Hauptverhandlung gelangte das Gericht zur Verurtheilung der Angeklagten Richard Kanitz und Hoffmann, dagegen wurde die Dräger freigesprochen, weil sie als Generalbevollmächtigte des Hermann Kanitz bei Hergabe des Geldes nur einer Anordnung ihres Vollmachtgebers nachgekommen sei, wozu sie unweigerlich verpflichtet war. Bei Abmessung der gegen Richard K. und Hoffmann zu verhängenden Strafen kam dem Ersteren zwar zu gut, daß er ein Neffe des Hermann Kanitz ist, außerdem war er gleichfalls an dem Abbruch des Unglückshauses betheiligt gewesen andererseits hatte er jedoch ein recht umfangreiches Vorstrafenregister aufzuweisen. Was Hoffmann betraf, der bisher weniger oft mit dem Gesetz in Konflikt gerathen war, so fiel gegen ihn ins Gewicht, daß er sich mit einer Sache befaßte, die ihn durchaus nichts anging. Diese Erwägungen führten dahin, die Strafen in gleicher Höhe, nämlich auf je zwei Monate Gefängniß festzusetzen.

— Eine Klage aus Anlaß der Ueberfüllung von Eisenbahnkoupees gegen die Kgl. Eisenbahn-Direktion Berlin wird das Berliner Amtsgericht in den nächsten Tagen beschäftigen. Der Anspruch des Klägers richtet sich auf Rückzahlung des Fahrgeldes. Der Fall liegt folgendermaßen: Am Himmelfahrtstage, 16. Mai d. J., löste der Kläger für sich und seine Frau zwei Fahrkarten zweiter Klasse für den Vorortzug nach Potsdam. Der Abtheil, in dem der Kläger saß, war anfangs auf Bahnhof Friedrichstraße nicht voll besetzt, während die Wagen dritter Klasse stark gefüllt schienen. Auf Bahnhof Charlottenburg drängten in den Abtheil, der nur sechs Sitzplätze hatte, eine große Zahl von Reisenden, sodaß schließlich 21 Personen im Koupee des Klägers saßen und standen. Von den neu hinzugekommenen Personen hatte fast keine eine Fahrkarte zweiter Klasse. Der Kläger erhob gegen diese Ueberfüllung des Abtheils Widerspruch, fand aber bei den bediensteten Bahnbeamten kein Gehör. Er ist nun der Ansicht, daß eine derartige Behandlung als vertragsmäßige Erfüllung nicht angesehen werden kann. Die Eisenbahn war vertragsmäßig verpflichtet, den Kläger und seine Frau von Bahnhof Friedrichstraße nach dem Bahnhof Potsdam in einem Wagentheil zweiter Klasse zu transportiren. Die Bahnbeamten durften daher nicht zulassen, daß mehr als 6 Personen das Koupee bestiegen, zumal Widerspruch erhoben wurde. Wenn allenfalls die Mitnahme einiger Personen, die einen Sitzplatz nicht mehr finden, als statthaft angesehen werden könne, so sei es doch nicht zulässig, daß in einem Abtheil für 6 Personen noch 15 zugelassen würden. Die Reisenden der zweiten Wagenklasse hätten außerdem ein Recht darauf, daß mit ihnen nur Personen fahren, die gleichfalls die theuere Fahrkarte gelöst hätten. Es möge zulässig erscheinen, daß bei Ueberfüllung der dritten Wagenklasse den Reisenden Plätze in der zweiten Wagenklasse angewiesen werden. Die Voraussetzung hierfür sei aber doch, daß in der zweiten Wagenklasse überhaupt Plätze frei seien. Dem Andrängen des Publikums hätte durch Anhängen einiger Wagen oder durch Ablassung eines Sonderzuges Abhülfe geschaffen werden können. — Mit der Anstrengung dieses Prozesses bezweckt der Kläger, eine endgültige Entscheidung des Gerichts darüber herbeizuführen, ob der Reisende verpflichtet ist, eine Ueberfüllung des Koupees zu dulden. Seit Jahren wird über die Ueberfüllung der Eisenbahnen, insbesondere an Sonn- und Feiertagen, geklagt. Der gegen den Eisenbahnfiskus angestrengte Prozeß dürfte daher von allgemeinem Interesse sein, und für den Fall des Obsiegens des Klägers sicherlich eine wesentliche Besserung des Verkehrs herbeiführen.

Konitz, 21. Juni. Das Schöffengericht hatte den Synagogendiener Nozek wegen Beleidigung des Fleischermeisters Hoffmann und dessen Tochter Anna zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Auf Berufung Nozeks hob die Strafkammer das Urtheil auf und erkannte auf 100 Mark Geldstrafe.

— Der Giftmörder vom Teufelssee, Töpfer Eugen Jänicke, ist am Donnerstag von der Irrenanstalt in Dalldorf, wo er sich seit kurzer Zeit als gemeingefährlicher Geisteskranker befand, nach dem Potsdamer Gerichtsgefängniß gebracht worden, weil in der nächsten Woche gegen ihn vor dem Schwurgericht dortselbst die erneute Verhandlung zwecks Einstellung des gegen ihn schwebenden Mordprozesses stattfindet. Die Verhandlung wird nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, da man sich nunmehr darüber schlüssig gemacht hat, nur die gerichtsärztlichen Sachverständigen vorzuladen, welche über den Geisteszustand Jänicke's Auskunft geben sollen.

Osnabrück, 21. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern und heute der Wehrendorfer Mordprozeß verhandelt, dessen wahrhaft furchtbare Nebenumstände seiner Zeit großes Aufsehen erregt hatten. Angeklagt war der Schmiedemeister Hermann Schoster aus Wehrendorf, Kreis Wittlagge, welcher des Mordes, des versuchten Mordes, der fahrlässigen Tödtung und der gefährlichen Körperverletzung beschuldigt ist. Am 20. März d. J. hatte er nach einer Gemeinderathssitzung den Hofbesitzer Siefker und den Heuermann Schnittker durch Schüsse meuchlings ermordet. Alsdann hatte der Mörder die in W. zu den Ferien weilenden Studirenden der Technischen Hochschule in Charlottenburg Obermeyer und Krückemeyer durch Schüsse verwundet. Alle diese Vorfälle hatten eine furchtbare Aufregung hervorgerufen. Die Glocken wurden geläutet, und die Einwohner versammelten sich, da Niemand vor dem Rasenden sicher war. Am Morgen nach jener Schreckensnacht gelang es, Schoster dingfest zu machen. Schoster ist Vater sieben lebender Kinder. Es wird ihm vielfach ein günstiges Leumundszeugniß ausgestellt. Nachdem im Laufe der Verhandlung die Anklage wegen Mordes fallen gelassen war, wurde Schoster zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Dresden. Der Rittergutsbesitzer Graf Walther Pückler aus Klein-Tschirna, gegen den vom hiesigen Landgericht ein Haftbefehl erlassen worden war, weil er vor einigen Wochen zu der gegen ihm anberaumten Hauptverhandlung ohne genügenden Grund nicht erschienen war, ist nunmehr den Richtern der 5. Strafkammer vorgeführt worden, damit er sich wegen der auf Aufreizung zum Klassenhaß lautenden Anklage verantworte. Anlaß zu dieser nach § 130 des Reichsstrafgesetzbuches erhobenen Anklage hat ein Vortrag gegeben, den Graf Pückler auf Einladung des hiesigen Reformvereins am 20. November v. J. vor einer etwa 2000 Personen zählenden Menschenmenge über „Das Judenthum und das deutsche Volk“ gehalten. Der Angeklagte vermochte die ihm zur Last gelegten Redensarten und Ausdrücke nicht zu bestreiten; er versuchte es auch gar nicht erst und bestritt nur, daß er die Absicht gehabt, zu Gewaltthätigkeiten gegen die Juden aufzureizen. Er habe nur bildlich gesprochen um sich dem großen Publikum verständlich zu machen. In Berlin, bemerkte er, habe er sich noch weit schärferer Worte bedient; deshalb sei er auch schon viermal unter Anklage gestellt worden, doch jedesmal habe man ihn freigesprochen. Der Gerichtshof nahm an, daß es doch in der Absicht des Angeklagten gelegen, zu Gewaltthätigkeiten aufzureizen, und verurtheilte ihn wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens zu 100 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urtheil gedenkt Graf Pückler Revision einzulegen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Juni. Der Neuanbau des Kgl. Amtsgerichts, nach der Friedrichstraße zu, wird Donnerstag, den 27. d. M., seiner Bestimmung übergeben werden und zwar werden darin das Schöffengericht und die Räume für die Untersuchungssachen Aufnahme finden. Bei dem Neubau ist vor allem darauf Bedacht genommen, in den Bureaus sowie in den Gängen Luft und Licht zu schaffen und darin ist auch das beste erreicht. Von dem Eingang in der Friedrichstraße gelangt man in ein auf Marmorsäulen ruhendes Treppenhaus, welches in der Höhe mit Wandgemälden verschönt ist, welche die Gerechtigkeit in den verschiedenen Darstellungen veranschaulichen. Die Bureaus sind durchweg luftig und geräumig, die Gänge breit und bequem. Eine Zentralheizung erstreckt sich nicht nur auf den neuen Anbau, sondern auch auf das alte Gebäude und ist dafür gesorgt, daß fernerhin auch die Gänge durchwärmt sind. Zur schnelleren Erledigung des Botendienstes ist elektrisches Läutewerk eingerichtet; auch die Bedürfnißanstalten sind zeitgemäß und in ausreichender Zahl hergestellt. Die Schöffengerichts-Sitzungen finden fortan im Mittelbau (Eingang Friedrichstraße) im zweiten Stockwerk statt.

— Die Amateur-Ruder-Regatta des Stettiner Regatta-Vereins, welche Sonntag, den 30. d. Mts., auf der Oder zwischen Frauendorf und Gotzlow stattfindet, dürfte ein größeres Interesse hervorrufen, da an den 11 angesetzten Rennen 11 Vereine theilnehmen und die besten Mannschaften derselben zu den Rudern greifen. Wie immer, wird dem Ausgang des Achter-Rennens um den Kaiserpreis mit besonderem Interesse entgegengesehen, zu welchem vier Boote gemeldet sind. Weiter ist für im „Vierer“ der Preis des deutschen Ruder-Verbandes und für im „Einer“ der Preis der Stadt Stettin ausgesetzt, die Sieger der weiteren Rennen werden mit Ehrenpreisen belohnt.

— In demjenigen Theile des Papenwassers, welcher begrenzt wird von der nördlichen Spitze der Insel Leitholm der Keppenorttonne, der Keppenortbote, der Patschkamptonne, der Swantewitztonne und der hinteren (östlichen) Kante der Insel Leitholm — diese einzelnen Punkte durch grade Linien verbunden gedacht — ist die Ausübung von Fischerei jeder Art durch eine neuere Regierungs-Polizeiverordnung verboten. Dagegen ist seit dem 18. d. Mts. das Fischschonrevier im Papenwasser und zwar zunächst versuchsweise auf die Dauer von 2 Jahren aufgehoben. Gleichzeitig wird als Grenze für die Segelfischerei des Haffs eine Linie bestimmt, welche das Papenwasser 300 Meter nördlich der Insel Leitholm durchschneidet und die Verbindung zwischen der Windmühle bei Klein-Ziegenbein und der Windmühle südlich von Köpitz bildet.

— Die preußische Staatsforstverwaltung

Berliner Börse vom 21. Juni 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,00 G
Brüssel	8 Tg.	80,85 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,35 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,35 G
London	8 Tg.	20,385
do.	3 Mt.	20,265 G
Madrid	14 Tg.	58,25
New-York	vista	4,1725
Paris	8 Tg.	8[illegible],95 B
do.	2 Mt.	80,70 G
Wien	8 Tg.	8[illegible],00 G
do.	2 Mt.	84,60 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,80 G
Italienische Plätze	10 Tg.	77,20
St. Petersburg	8 Tg.	215,50
do.	3 Mt.	213,45 G
Warschau	8 Tg.	215,80

Bankdiskont 3½, Lombard 4½

Geldsorten.

Sovereigns	20,365
20 Francs-Stücke	16,235
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	16,18 G
Amerikan. Noten	4,1675 G
Belgische "	80,90
Englische Bankn.	20,38 G
Französische "	80,95
Holländische "	168,95
Oesterreich. "	85,25
Russische "	216,[illegible]5
Zollcoupons 100 M.	3[illegible],50 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,00 G
" "	3½	100,10 G
" "	3	8[illegible],40 G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	99,75
" " "	3½	99,90 G
" " "	3	89,50
[illegible] 1900	4	101,70
Barmer Stadt-Anl.	3½	93,75 G
Berliner " 1898	3½	98,30
Breslauer "	3½	96,70 B
Casseler "	3½	94,30 G
Dortmunder "	3½	93,75 G
Düsseldorfer "	3½	97,10 G
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	4	101,10 G
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	95,40 G
Hamb. Prov.-Obl.	3½	96,25 G
" Stadt-Anleihe	3½	95,30 B
Kölner "	4	102,40 G
Magdeburger "	3½	
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	94,10 G
Pommersche "	3½	95,0
Posener "	3½	95,30
" "	3	84,70
Rheinprov.-Obl.	3½	97,00 G
" Ser. 18	3½	92,70 G
" 19	3½	97,00 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	85,80
" "	3½	95,50 B
Westpr. "	3½	94,75 G
Berliner Pfandbriefe	5	116,50 G
" "	4½	109,90
" "	4	104,90
" "	3½	100,10 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	102,10 G
" "	3½	97,00 G
" "	3	86,40
Kur- u. Neum. neue "	3½	—,—
Ostpreußische "	3½	96,70 G
" "	3	87,50 G
Pommersche "	3½	97,25
" "	3	86,20 B
Posensche 6–10 "	4	101,80 G
" Serie C. "	3½	96,00 G
" " A. "	3	86,40 G
Sächsische "	4	102,10 G
" "	3½	97,40
" landschaftl. "	3	86,4[illegible] G
Schles. altlandsch "	3½	97,60 G
" "	4	101,30 G
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,70
" "	3½	9[illegible],80
" "	3	85,75 G
Westfälische "	4	1[illegible],70
" "	3½	9[illegible],60 G
" "	3	85,8[illegible] G
Westpr. ritterschl. I. "	3½	96,10 G
" " I. "	3	86,10 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,10 G
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	—,—
" "	3½	96,40 G
Posensche "	4	102,00 G
" "	3½	96,40 G
Preußische "	4	101,90 G
" "	3½	96,40 G
Rhein. u. Westf "	4	101,90 G
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	102,30
Schlesische "	4	101,90 G
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	102,40 G
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	97,00 B
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" " amort.	4	104,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	86,90 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	52,00 G
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	142,70
Bayer. "	4	160,40 G
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	—,—
Köln-Mind. Präm.	3½	131,60 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,00 G
Lübecker "	3½	1[illegible],50
Meininger 7 Guld.-L.	—	26,75 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	13[illegible],60

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
" innere "	4½	76,70 G
Barletta-Loose	—	18,25 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	—,—
Buenos-Aires Gold	4½	78,50 G
" Stadt	6	40,75 G
Chilen. Gold-Anleihe	4½	85,40
Chines. Staats- "	5½	102,75 G
" 1895 "	6	102,10
" 1896 "	5	94,8[illegible]
" 1898 "	4½	83,90 G
Finländische Loose	—	68,75
Griechische Anleihe	1,60	40,00 G
" Monop.-Anl.	1,75	45,[illegible]0 G
" Gold- "	1,60	38,70 G
Italienische Rente	4	96,60 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,10 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	98,[illegible]0
Oesterr. Gold-Rente	4	100,40
" Papier- "	4⅕	98,00 G
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	—,—
" Staatsch. (Lok.)	3	76,60
" 1860er Loose	4	140,75 B
" 1864er "	—	359,25
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,50 G
Rumän. Staats-Obl.	5	91,[illegible] G
" " 1889	4	78,0[illegible] G
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,10 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,0 G
" Pr.-Anl. 1864	5	365,50 G
" " 1866	5	30[illegible],00
" Staats-Obl.	3,8	93,90 G
Schwed. Hyp. 1904	4	98,25 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,50 G
" amort. St.-A.	4	69,20 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	1[illegible]0,30 G
" 400 Frcs.-L.	—	109,70
Ungar. Gold-Rente	4	99,20 G
" Kronen-Rente	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	83,90 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,40 G
" 2–9. 12–15	3½	89,90 G
" 16. 17	4	98,00 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,10 G
" " 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	116,25 G
" " " " 2	3½	108,90 G
" " " " 5	3½	91,80 G
" " " " 6	4	99,40 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	47,00 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,00 G
" "	4	98,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
" alte	3½	90,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	68,25 G
"	3½	62,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	91,00 G
" Präm.- "	4	130,75 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,50 G
" " 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	96,00 G
" " 9	3½	90,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	85,50 G
" " 11. 12	4	85,50 G
" " 2. 3	3½	82,40 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	113,60 G
" " 4	4½	114,30 G
" " 10	4½	112,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	91,00 G
" " 1909	4	99,70 G
" " Com.	3½	94,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,20 G
" "	—	88,00 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,40 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
" -Westf. B.-Cr.	4	98,10 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,50 G
Schles. "	4	98,00 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
" "	4	98,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,40 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschw. Landeseisenb.	134,25 G
Crefelder	97,00 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	151,60
Eutin-Lübeck	53,75 B
Halberstadt-Blankenburg	113,80 G
Königsberg-Cranz	135,50 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	85,40 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	112,25 G
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	131,00 B
Allgem. Deutsche Klbg.	65,50 G
" Lok.- u. Strb.	158,00 G
Barmen-Elberfelder	190,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	120,10
Braunschweiger	122,00 B
Breslauer Elektr.	137,00 B
" Straßenbahn	177,00 G
Elektr. Hochbahn	121,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	208,25
Hamburger "	168,00
Magdeburger "	157,00 B
Stettiner "	126,25

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,7[illegible] G
Bergisch-Märkische	98,75
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	88,00 B
Stargard-Küstrin 3½%	[illegible]0,75 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	103,60 G
Breslauer Rhederei	110,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	123,00 B
Hansa, Dampfschifff.	137,00 G
Kette, D. Elbschifff.	83,00 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	91,30
Norddeutscher Lloyd	116,40 B
Schles. Dampfer-Co.	81,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	132,60 G
Bergisch-Märkische Bank	148,25 G
Berliner Bank	94,10 G
" Handels-Ges.	144,90
Braunschw. Bank	118,25 G
Breslauer Diskont-Bank	89,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	115,00 G
Danziger Privatbank	118,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	196,75
" Genossensch.-Bank	103,25 G
Disconto-Comm.	180,80
Gothaer Grundkred.-Bank	121,30 G
Hamb. Hypotheken-Bank	145,10 G
Hannoversche Bank	121,40 G
Kieler "	—,—
Kölner Wechslerbank	100,10 G
Königsb. Vereins-Bank	113,00 G
Leipziger Bank	141,75 G
" Credit-Anstalt	175,90 G
Magdeburg. Bank-Verein	120,60 G
" Privatbank	100,10
Meck enburg. Bank 40%	121,00 G
" Hyp.-Bank	190,25 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	25,25 G
Meining. Hyp.-B. 80%	124,75 G
Mitteld. Bodencredit	97,25 G
" Credit-Bank	110,00 G
Nationalbank für Dtschl.	118,6[illegible]
Nordd. Creditanstalt	114,25 G
" Grundcredit	90,00 G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	41,00
Preuß. Bodencredit- "	128,50 G
" Centr.-Boden- "	159,50 G
" Hypoth.-Akt.- "	8,00 B
" Pfandbrief- "	115,50 G
Reichsbank	154,50 G
Rheinische Bank	76,00 G
Sächsische "	135,25 G
Westdeutsche "	113,75 G
Westfälische "	115,[illegible]0 G

Industrie-Actien.

Brauereien	Berliner Union	107,00 G
	Bock	160,50 G
	Böhm. Brauhaus	201,80 G
	Bolle Weißbier	77,10 G
	Landré "	196,50 G
	Patzenhofer	190,75 G
	Pfefferberg	238,00 G
	Schöneberg Sch.	174,50 G
	Schultheiß	219,00 G
	Bochumer	[illegible]66,00 G
	Germania Dortm.	—,—
	Accumulatoren-Fabrik	117,00 G
	Allgem. Berl. Omnibus	167,00 G
	Allgem. Elektr.-Gesellsch.	194,00 G
	Aluminium-Industrie	131,00 G
	Anglo-Central-Guano	82,25 G
	Anhalt. Kohlenwerke	94,10 G
	Berl. Elektricitäts-Werke	174,25 G
	" Packetfahrt	—,—
	Berzelius Bergwerk	81,00 G
	Bielefeld. Masch.	182,25
	Bismarckhütte	220,50
	Bochumer Bergwerk	19[illegible]75
	" Gußstahlwerke	182,50 G
	Braunschw. Kohlenwerke	159,50 G
	Bredower Zuckerfabrik	63,50 G
	Breslauer Oelfabrik	73,50 G
	Chemische Fabrik Buckau	114,25 G
	Concordia Bergbau	261,75
	Deutsche Gasglühlicht	317,00 G
	" Spiegelglas	148,50 G
	" Steinzeug	262,00 G
	" Waffen u. M.	199,00
	Donnersmarck-Hütte	187,50 G
	Dortmund Union	60,75 G
	Dynamite Trust	1[illegible]6,60 G
	Egestorff Salzwerke	150,50 B
	Fraustädter Zuckerfabrik	169,10 G
	Gesellsch. f. elektr. Unt.	110,00 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	68,00 G
	Görlitzer Eisenbahnbed.	234,50
	" Masch. conv.	169,60 G
	Hamburger Elektr.-Werke	150,50 G
	Hannov. Bau-St.-Pr.	86,50 G
	Hannov. Masch.-Pr.	327,60 G
	Hibernia Bergw.-Ges.	166,50 G
	Hirschberger Leder	131,25 G
	" Maschinen	—,—
	Höchster Farbwerke	335,50 G
	Hörderhütte conv. neue	88,75 G
	Hoffmann Stärke	171,00 B
	Hofmann Waggon	321,00 G
	Ilse Bergbau	156,00 B
	Köln. Bergwerke	310,25 G
	König Wilhelm conv.	163,00 G
	" " St.-Pr.	226,00 G
	Lauchhammer	85,50 B
	Laurahütte	2[illegible]9,50 G
	Ludwig Löwe u. Co.	292,50 G
	Magdeb. Allg. Gas	128,20
	" Baubank	91,00 G
	" Bergwerk	—,—
	" " St.-Pr.	—,—
	" Mühlen	115,00 G
	Nähmaschinenfabrik Koch	137,50 G
	Norddeutsche Eiswerke	64,00 G
	" Gummi	—,—
	" Jute-Sp.	63,00
	Nordstern Bergwerk	210,00
	Oberschles. Chamotte	130,00 G
	" Eisenb.-Bedarf	109,25 G
	" Eisen-Industrie	108,50 G
	" Kokswerke	130,50 G
	" Portl.-Cement	106,25 G
	Oppelner Portl.-Cement	110,00 G
	Osnabrücker Kupfer	85,40
	Phönix Bergwerk	145,50 G
	Posener Sprit-Akt.-Ges.	—,—
	Rhein-Nassau Bergwerk	128,10
	" Metallwerk	135,25 G
	" Stahlwerk	161,50 G
	" Industrie	200,00 B
	Rhein.-Westf. Kalkwerke	100,00 G
	Sächsische Gußst. Döhl.	—,—
	Schering Chem. Fabrik	213,00 G
	Schles. Bergb. Zink	317,00 G
	" Elektr.- u. Gasg.	111,00 G
	" Kohlenwerk	29,40
	" Portl.-Cement	149,25 B
	Siemens u. Halske	153,75 G
	Stettin-Bredow Cement	137,25 G
	" Chamotte	279,50 G
	" Elektric.-Werke	133,25 G
	" Griftow	73,80 G
	" Vulkan B.	193,50 G
	Stoewer Nähmaschin.	79,25 G
	Stolberger Zink	—,—
	" St.-Pr.	122,50 G
	Stralsund. Spielkarten	126,50
	Union Chem. Fabrik	118,00 G
	" Elektricit.-Ges.	120,00 G
	Varziner Papierfabrik	209,00 G
	Victoria Fahrrad	60,00 G

betrachtet es [illegible] Aufgaben, im Interesse der Landeskultur auf den Holzanbau in den Waldungen der Gemeinden, öffentlichen Anstalten, Privatgrundbesitzer u. A. anregend und fördernd auch dadurch einzuwirken, daß sie gutes Pflanzenmaterial zum Selbstkostenpreise denjenigen Waldbesitzern abgiebt, die nicht Gelegenheit haben, sich die erforderlichen Pflanzen selbst zu erziehen. In der Zeit vom 1. April 1900 bis zum 31. März 1901 sind auf diese Weise an Holzpflanzen aus den Staatsforsten 179 773 Hunderte abgegeben worden, davon in der Provinz Pommern 10 230 Hunderte und zwar 423 Laubholz und 9807 Nadelholz.

— Auf dem 28. deutschen Gastwirthstag in Oldenburg wurde am letzten Verhandlungstage beschlossen, an die Regierungen eine Petition zu senden und zu bitten, daß die Abhaltung öffentlicher Viehmärkte nur dann versagt werde, wenn in dem betreffenden Ort, in welchem der Markt stattfindet, Viehseuchen vorhanden sind. — Die Zone Berlin hatte einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, welcher mit allseitigem Beifall aufgenommen wurde, es handelt sich darum, eine Stiftung ins Leben zu rufen für Gastwirthe, welche sich in außerordentlicher Nothlage befinden, und wurde dabei darauf hingewiesen, daß dem Verbande aus der neugegründeten Gastwirthsbörse in Berlin neue Einnahmequellen erwachsen, deren Ertrag für diese Stiftung verwendet werden könne. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Mit lebhaftem Beifall wurde die Mittheilung aufgenommen, daß aus den Ueberschüssen der Weinkellereigenossenschaft 1000 Mark der Wittwen- und Waisenkasse, 200 Mark der neuen Stiftung überwiesen werden könne. Außerdem habe die neue Stiftung bereits 100 Mark von der Gastwirthsbörse und 500 Mark von Gebr. Stollwerck zugewiesen erhalten. — Eine sehr lebhafte Debatte rief ein Antrag hervor, welcher dahin ging, „Abhülfe zu schaffen gegenüber dem Verhalten einzelner Brauereien, die in ihren Ausschanklokalen Bier zu Schleuderpreisen verkaufen.“ Nach längerer Diskussion wurde der Ausschuß beauftragt, eine Resolution auszuarbeiten, in welcher die Schleuderkonkurrenz gewisser Brauereien als verwerflich und schädigend bezeichnet wird. Zur Frage des Automatenwesens wird empfohlen, die Waarenautomaten nicht käuflich, sondern nur leihweise zu erwerben. Auf Antrag Krause-Stettin wurde der Ausschuß beauftragt, Schritte gegen den unerlaubten Schankbetrieb in Privatlogirhäusern zu unternehmen. Der Ausschuß wird Schritte gegen die Boykottirung von Wirthschaften durch Militärbehörden sowie durch sozialdemokratische Organisationen unternehmen und ersucht die Vereine, ihm Material zu übermitteln.

— Im Elysium-Theater wird die Schwank-Novität „Die Einberufung“ Sonntag und Dienstag wiederholt, am Montag geht „Die Dame von Maxim“ in Scene, das lustige Stück erweist sich fortgesetzt zugkräftig.

— In der Provinz Pommern war bis zum 15. Juni die Maul- und Klauenseuche in 5 Kreisen, 8 Gemeinden, 9 Gehöften festgestellt, die Schweineseuche einschl. Schweinepest in 15 Kreisen, 35 Gemeinden und 46 Gehöften.

— Im Monat Juli finden bei der hiesigen königlichen Regierung verschiedene Verpachtungen von königl. Domänen statt, und zwar am 10. Juli die Domäne Kolbatz im Kreise Greifenhagen, am 11. Juli die Domäne Heidchen im Kreise Greifenhagen, am 12 Juli die Domäne Hoffdamm im Kreise Greifenhagen und am 13. Juli die Domäne Burow im Kreise Demmin.

— Dem „Vulkan“ wurde von dem Norddeutschen Lloyd der Auftrag zum Bau zweier neuer Doppelschraubendampfer von je 7—8000 Registertonnen gegeben, mit dem Bau von je zwei gleichen Dampfern sind die Werften von J. C. Tecklenborg-Geestemünde und F. Schichau-Danzig beauftragt.

Stettin, 22. Juni. Eine interessante Feuerlöschprobe findet nächsten Montag, den 24. d., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Exerzierplatze an der Körnerstraße in Gegenwart von Behörden und Interessenten statt. Der neue Momentlöschapparat „Excelsior“ (Patent P. C. Turré-Paris) wird in Thätigkeit vorgeführt werden. Nach uns vorgelegten Zeugnissen und Gutachten deutscher und fremder Behörden hat sich derselbe wiederholt bestens in der Praxis bewährt und war dieser Apparat für die letztjährige Pariser Weltausstellung als einziger offizieller Löschapparat adoptirt worden. Wir machen auf diese Vorführungen, zu welchen Jedermann freien Zutritt hat, hiermit besonders aufmerksam.

— In der Woche vom 9. bis 15. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 62 Erkrankungs- und 1 Todesfall in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern und Diphterie auf, woran je 20 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 11 bezw. 2 in Stettin. Sodann folgt Scharlach mit 11 Erkrankungen, davon 3 in Stettin, an Darmtyphus erkrankten 5 Personen, davon 2 in Stettin, an Kindbettfieber 5 Personen (1 Todesfall), davon 3 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, und 1 Pockenfall war im Kreise Randow zu verzeichnen. In Stargard und im Kreise Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Die nächste Versammlung der Stadtverordneten am 27. und event. 28. d. M. hat in der öffentlichen Sitzung nicht weniger als 65 Vorlagen auf der Tagesordnung, darunter einige von Wichtigkeit. An größeren Bewilligungen werden gefordert: 30 000 Mark für die Vornahme von Bohrungen zwecks Anlegung eines Wasserwerkes für die Vororte, 23 000 Mark als erste Rate für den Entwurf zum mittleren Anlagenstreifen auf dem Fort Leopold und 25 000 Mark für die Regulirung und Befestigung des Vorplatzes vom Zentralfriedhofe und der Zufuhrstraßen zur Kapelle und zur Leichenhalle.

— Vom 23. Juni d. J. an wird bis auf Weiteres an jedem Sonntage ein Vorzug zum Personenzuge 424, jedoch nur mit 3. und 4. Wagenklasse, von Stargard i. Pomm. bis Stettin nach folgendem Fahrplan verkehren: Stargard ab 8,53 Nachm., Seefeld ab 9,00, Karolinenhorst ab 9,9, Hohenkrug ab 9,17, Altdamm ab 9,25, Finkenwalde ab 9,30, Stettin an 9,43 Nachm. Sonntagsrückfahrkarten haben für diesen Zug Gültigkeit.

* Aus einer Baubude auf dem Grundstück Metzstraße 10 wurde einem Maurer die Taschenuhr gestohlen. — Auf dem Gut Eckerberg wurde aus einem Stallgebäude Zimmermanns-Handwerkszeug im Werthe von etwa 40 Mark entwendet. — Auf dem Wochenmarkt an der Charlottenstraße wurde einer Frau das Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt aus der Tasche gezogen.

— Die Leipziger Sänger erzielen mit ihren Unterhaltungsabenden im Marx'schen Garten wiederum altgewohnten Erfolg und fortgesetzt erfreut sich eine zahlreiche Zuhörerschaft an der vortrefflichen gesanglichen und höchst ergötzlichen Darbietungen der mit ausgezeichneten Künstlern besetzten Gesellschaft. Außerordentlich reichhaltig und im Besonderen auch hochkomisch ist das Sonntags-Programm gestaltet durch Gesangs- und humoristische Vorträge mannigfacher Art. Auch zwei Gesamtspiele kommen zur Aufführung. Nebenbei konzertirt aber auch noch die Stettiner Konzertkapelle, welche aus Militärmusikern zusammengesetzt ist und unter verständnißvoller Leitung wirklich gute Musik bietet. Mithin ist für gediegene musikalische und erheiternde Unterhaltung in Fülle gesorgt, und starker Besuch der volksthümlichen Veranstaltung zu erwarten.

— Auf das am Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, in Sommerlust stattfindende Konzert des „Sängerbundes des Stettiner Lehrervereins“ (Dirigent: Herr Prof. Lorenz) erlauben wir uns auch von dieser Stelle aus nochmals empfehlend aufmerksam zu machen. Der parkartige Garten des Etablissements eignet sich vermöge seiner vom Wasser etwas entfernteren und darum ruhigeren Lage ganz besonders als Konzertlokal für Gesangsaufführungen, und ist als solches auch schon mehrfach mit bestem Erfolge benutzt worden, so u. a. auch von der rühmlichst bekannten „Berliner Liedertafel“. Neben dem Chore, der Lieder a capella und mit Orchesterbegleitung von Mendelssohn, Schubert, Schumann, Löwe, Pfitzner, Hegar u. a. singt, wird ein gemischtes Soloquartett (Sopran: Fräulein Mathilde Fromm) und die Kapelle des 148. Infanterie-Regiments (Dirigent: Herr Kapellmeister Hendreich) thätig sein. Alles Nähere ist aus den Anzeigen im Inseratentheil und an den Anschlagsäulen ersichtlich.

* Festgenommen wurden 5 Personen, darunter eine wegen Nothzucht.

In Bellevue dürfte das neue Ideal-Brettl-Programm am Sonntag eines der besten der bisher aufgeführten sein. Von den Neuheiten seien noch besonders erwähnt ein neues Tanzduett Erik Meyer-Helmunds, das in liebenswürdiger Originalität der „Tanzstunde“ nicht nachstehen dürfte. Herr Ruhlmann wird zwei von ihm selbst komponirte „Rosenlieder“ zum Vortrag bringen, ebenso werden die Damen Hellmuth, Tornay und Gärtner, vor allem aber Hermann Picha mit neuen Nummern vertreten sein. Dazu werden zwei Einakter, nämlich „Ohne Konsens“ und „Ninette im Schnee“ gegeben. — Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet eine einmalige Aufführung vom „Ausflug ins Sittliche“ bei halben Preisen statt, und wird Herr Dir. Resemann als „Wodrow“ auftreten. — Montag ist die zweite Aufführung des Lustspiels „Die Damen Lebardieu“.

— In Prenzlau wurde ein angeblicher Reisender M. aus Stettin in Haft genommen, derselbe gab an, für eine Weingroßhandlung in Halle zu reisen, thatsächlich ging er aber nur spazieren, ohne Kunden zu suchen. Da er im Uebrigen gut lebte, so summirte sich seine Rechnung allmälig und man hielt es im Hotel um so mehr an der Zeit, wegen der Deckung einen kleinen Wink zu geben, da unser Reisender nicht das geringste Gepäck bei sich hatte, außer einem Sommerüberzieher. Es stellte sich nun heraus, daß M. gänzlich ohne Mittel sei, eine Stellung als Reisender nicht mehr bekleide und daß er schon in der Nachbarstadt Pasewalk aus einem Hotel, wo er unter ähnlichen Umständen einige Zeit auf Kredit gelebt hatte, ohne Zahlung fortgegangen war. Dort hatte man seine Reisedecke, sein letztes Gepäck, zurückbehalten. Seine Versuche, auf telegraphischem Wege Geld herbeizuschaffen, blieben erfolglos und als er sogar noch heimlich das Hotel zu verlassen suchte, erfolgte seine Haftnahme.

* Das Spezialitäten-Theater der Bock-Brauerei hat für die zweite Hälfte des Juni wieder eine Anzahl neuer Kräfte gewonnen, unter denen Mr. John Conrady mit seinem Original-Kombinations-Akt besonders interessirt, er arbeitet als Jongleur und Akrobat mit gleicher Gewandtheit. Recht hübsche Trics zeigen The Paulos an hängenden Seilen, während die Gebr. Frank als Reckturner burleske Kunstfertigkeit entfalten. Für den Humor sorgen der Klown M. Schotter, der Komiker Karl Schütte sowie die Tanzduettisten Arthur und Ida Martinius. Als erfolgreiche Soubrette bethätigt sich Frl. Elsa de Planque. Zu erwähnen sind endlich noch die equilibristischen Produktionen von Mr. John und seinem kleinen Willy.

* Gestern Abend nach 9 Uhr erschien auf der Sanitätswache ein Graveurlehrling, der von einem gleichaltrigen Burschen einen Messerstich in die linke Schulter erhalten hatte. Der Verletzte konnte nach Anlegung eines Verbandes entlassen werden.

* In letzter Nacht gegen 2 Uhr wurden auf dem Augustaplatz kurz hintereinander zwei Schüsse abgegeben und Leute, die darauf herankamen, sahen einen Soldaten über den Schmuckplatz nach der Elisabethstraße laufen, wo alsbald noch ein Schuß fiel. Der Soldat wurde verfolgt und in der König-Albertstraße gestellt, worauf ein Schutzmann ihn vorläufig festnahm, es war, wie festgestellt werden konnte, der Füsilier Friedrich Richter von der 10. Kompagnie des Königs-Regiments, derselbe gab an, daß er sich habe erschießen wollen. Auf der Straße fand man die Hülse einer scharfen Patrone und einen Rahmen mit fünf Exerzierpatronen. R. wurde der Militärbehörde ausgeliefert.

Vermischte Nachrichten.

— Lange hat es ja nicht gedauert, da mußte auch das Berliner Bismarck-Denkmal daran glauben, und zwar daran, daß dem Berliner Witz kein Denkmal zu hoch ist, — es kommt doch dran. Da steht, so schreibt einem Berliner Blatt der „bekannte alte Abonnent“, ein den besseren Kreisen angehöriger Vollblutberliner vor dem Denkmal und erklärt seinen aufhorchenden Freunden: „Seht mal, der Kerl hier vorn mit dem Globus auf dem Nacken, det ist der Schneider, der Bismarckn den miserabel sitzenden Anzug gemacht hat. Er schämt sich so, det er keenen sein Jesichte zeigt. Bismarck hat ihm in der Wuth über den schlecht sitzenden Anzug raus und den Jlobus, den er jrade neu eintheilen wollte, an den Kopp jeschmissen. Die Hyäne rechts hat über Bismarcken seine Wuth vor Verjnügen jeheult, weshalb ihr det Meechen uff den Hals jetreten. Am ruhigsten ist noch die Sphinx links, der die Sache aber auch räthselhaft vorkommt, wie eener sich so'ne Hosen bauen lassen kann.“ Ob sich wohl Begas das gedacht hat?

— Beim Dressiren von Ratten wurde in Berlin ein „Artist“ arg verletzt. Der Mann beschäftigt sich damit, die langgeschwänzten Nager zur Ausführung verschiedener Kunststücke abzurichten. Gestern sollten sich die Ratten „Paris“ und „Menelaus“ (klassische Namen tragen sämtliche der vierbeinigen Künstler) duelliren, und zwar mit Kanonen. Auf das Kommando „Los“ feuerten die beiden Helden die Geschütze ab. „Menelaus“ wurde von dem Geschoß seines Gegners, einem Papierpfropfen, getroffen. Wie besessen rannte der Grieche auf seinen Gebieter los, kroch auf ihn herauf und biß ihn in einen Arm und ins Gesicht. Nur mit Mühe konnte die wüthende Ratte fortgerissen und in ihren Käfig gesperrt werden. Die Bißwunden, die der Dresseur erhalten hatte, schwollen alsbald an, ihre Heilung dürfte trotz sofort angewandter Mittel längere Zeit in Anspruch nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Juni. Der „Lok.-Anz.“ meldet aus London: Die Regierung veröffentlicht ein Blaubuch, das den Bericht der Landniederlassungs-Kommission für Südafrika enthält. Diese drückt ihre Ueberzeugung aus, daß die ungeheure Ausgabe an Blut und Geld verschwendet sein werde, wenn es nicht gelänge, in den eroberten Ländern eine durchaus britische Bevölkerung anzusiedeln. Sie empfiehlt die Gründung eines permanenten Bureaus in Transvaal.

Wien, 22. Juni. Die „N. Fr. Pr.“ bespricht heute die angekündigte Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Zaren und giebt der Ansicht Ausdruck, daß diese Entrevue ein neuer Beweis der Friedensbürgschaften sei, gemeinschaftlich geleistet von zwei mächtigen Herrschern, deren Friedfertigkeit keinem Zweifel unterworfen sei.

Fiume, 22. Juni. In der Station Meja stieß ein Personenzug mit einem Güterzuge zusammen. Gerüchtweise verlautet von zahlreichen Verwundungen. Nähere Details fehlen jedoch noch. Ein Hülfszug ist sofort nach dort abgegangen.

London, 22. Juni. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika für gestern beträgt 4 Todte, 14 Verwundete und 11 an Krankheiten Verstorbene.

Aus Konstantinopel wird berichtet: Der Zar versuchte den Prinzen Georg zu bestimmen, seine Demission als Gouverneur von Kreta rückgängig zu machen. Sollte der Prinz trotzdem seine Demission aufrecht erhalten, so würde Prinz Mirko von Montenegro sein Nachfolger werden. Rußland und die Türkei würden diese Kandidatur unterstützen.

Newyork, 22. Juni. Der Pater Burrel eröffnete eine Subskription für die im englischen Lager gefangen gehaltenen Buren. — Pierce, der frühere Konsul des Oranje-Freistaats in Newyork versichert, Präsident Krüger werde im Oktober die Vereinigten Staaten besuchen.

Telegraphische Depeschen.

London, 22. Juni. „Daily Expreß“ berichtet: Cecil Rhodes habe eine ihm bekannte Dame nach London gesandt, um für die Auswanderung junger englischer Landwirthe nach Südafrika zu agitiren. Die Bedingungen, welche diesen gesichert werden, sollen glänzende sein. Cecil Rhodes versichert, daß, wenn sich diese Auswanderer mit den Töchtern der bereits Angesiedelten vermählen, dies die beste Schutzmauer für die englischen Interessen in Südafrika sein würde.

London, 22. Juni. Nach Meldungen aus Kapstadt ist ein neuer Pestfall an Bord eines Dampfers, ein anderer in Port Elisabeth festgestellt worden. Ferner entdeckte man einen an der Pest Verstorbenen in Saltriver.

Newyork, 22. Juni. Das Kriegsdepartement veröffentlicht einen Bericht des amerikanischen Militär-Attachees bei den englischen Truppen in Natal. Der Bericht rügt energisch die Langsamkeit des Vordringens Bullers nach Aufhebung der Belagerung von Ladysmith.

Johannesburg, 22. Juni. Man versichert, Dewet befinde sich augenblicklich westlich von Kronstad. Christian und Louis Botha befinden sich bei Amersfort im westlichen Transvaal. Delarey versucht mit einem Kommando, sich mit Botha zu vereinigen. Die Kommandanten verfügen über eine nur kleine Truppenmacht.

Briefkasten.

Karl S. Der Berliner Zoologische Garten ist der älteste in Deutschland, er wurde bereits im Jahre 1844 eröffnet. Derselbe umfaßt gegenwärtig ein Terrain von ca. 23 Hektar. — **W. K.** 1. Bei dem Eingehen der zweiten Ehe muß eine Auseinandersetzung mit den Kindern aus erster Ehe erfolgen, womit eine Abfindung derselben stattfindet. 2. Eine derartige Verwandtschaft besteht nicht. — **L. M.** Soweit uns bekannt, haben die Sänger zu Ehren der anwesenden Bürgermeister gesungen, wir werden jedoch Nachforschung anstellen und sollten sich Ihre Angaben bestätigen, so steht der Aufnahme Ihres „Eingesandt“ nichts entgegen. — **F. L.** Der erste Hauptgewinn der Stett. Pferde-Lotterie war der Jagdwagen mit vier Pferden, der zweite Hauptgewinn der Landauer mit 2 Pferden. — **E. F., Grimmen.** Diese Gebühren sind bei all den Gemeinden berechtigt, bei denen die Sportelgebühren noch aufgehoben sind und dies wird bei Ihnen der Fall sein. — **Anna L. in G.** Nach § 1716 des B. G.-B. kann schon vor der Geburt des Kindes auf Antrag der Mutter durch einstweilige Verfügung angeordnet werden, daß der Vater den für die ersten drei Monate dem Kinde zu gewährenden Unterhalt alsbald nach der Geburt an die Mutter oder an den Vormund zu zahlen und den erforderlichen Betrag angemessene Zeit vor der Geburt zu hinterlegen hat. In gleicher Weise kann auf Antrag der Mutter die Zahlung des gewöhnlichen Betrages der Entbindungskosten an die Mutter und die Hinterlegung des erforderlichen Betrages angeordnet werden. Zur Erlassung der einstweiligen Verfügung ist nicht erforderlich, daß eine Gefährdung des Anspruchs glaubhaft gemacht wird.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 22. Juni wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 166,00 bis 170,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 137,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00, Weizen 168,00, Gerste —,—, Hafer 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 138,00, Hafer 138,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam. Roggen 136,00, Weizen 168,00, Gerste 138,00, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen 131,00 bis 132,00, Weizen 166,00 bis 172,00, Gerste 135,00 bis 142,00, Hafer 133,00 bis 134,50, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 21. Juni.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 172,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 131,00 bis 132,00, Weizen 173,00 bis 177,00, Gerste 135,00 bis 136,00, Hafer 132,00 bis 133,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 21. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 143,25, Weizen 169,25 Mark.

Liverpool. Weizen 169,00 Mark.

Odessa. Roggen 143,00, Weizen 169,25 Mark.

Riga. Roggen 141,00, Weizen 168,75 Mark.

Bremen, 21. Juni. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz unnotirt, fest. Wilcox in Tubs 44 Pf., Armour shield in Tubs 44 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 45 Pf. Speck fest.

Magdeburg, 21. Juni. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Juni 9,27½ G., 9,35 B., per Juli 9,27½ G., 9,32½ B., per August 9,35 G., 9,40 B., per September 9,25 G., 9,32½ B., per Oktober-Dezember 8,82½ G., 8,87½ B., per Januar-März 8,95 G., 9,00 B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 23. Juni 1901. Vermehrte Wärme, heiter, strichweise Gewitterneigung.

Stettin, den 20. Juni 1901.

Bekanntmachung.

Die Militär-Verwaltung beabsichtigt, den öffentlichen, von der Körnerstraße über das Gelände des Exerzierplatzes an der Galgwiese führenden Fußweg — den sogenannten Kirchensteig — einzuziehen.

Dies Vorhaben wird hierdurch gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, Einsprüche binnen vier Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses hierher geltend zu machen.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 17. Juni 1901

Bekanntmachung.

An Stelle des Stadtsyndikus Wolff haben wir den Stadtrath Mass für die Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902 zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts für den Stadtbezirk Stettin gewählt.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1901 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. u. II. Emission.
Litt. A. Nr. 9, 22, 26, 45, 52, 76, 78, 106, 114, 123, 124, 261, 262, 263, 269 293 über je 600 Mk.

III. Emission.
Littr. A. Nr. 37, 41, 52 über je 600 Mk.
„ B. Nr. 45 über 300 Mk.

IV. Emission.
Littr. A. Nr. 9, 28, 41 über je 1500 Mk.
„ B. Nr. 34 über 600 Mk.
„ C. Nr. 177 über 300 Mk.

V. Emission.
Littr. A. Nr. 27, 50, 107, 112, 114 über je 1000 Mk.
„ B. Nr. 16, 91 über je 500 Mk.
„ C. Nr. 94, 97 106, 129 über je 200 Mk.

VI. Emission.
Littr. B. Nr. 1 über 500 Mk.
„ C. Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32 über je 200 Mk.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1902 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons bei der Kreiskommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 15. Juni 1901.

Der Landrath.
von Behr

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten findet im September d. J. wieder eine

Verloosung

zum Besten der Armen unserer Gemeinde statt. Wir empfehlen die Sache dem schon oft bewiesenen Wohlwollen unserer Mitbürger und bitten bei Abnahme von Looſen zu beachten, daß die anbietenden Personen mit einer Legitimation unter Beidruck unseres Vereinsstempels versehen sind.

Der Vorstand
des Peter-Paul-Parochial-Vereins.
J. A.: Frau Superintendent **Fürer.**

Pädagogium Waren i. Meckl.

a. Müritzsee, dicht a. Laub- u. Nadelwald gelegen, nimmt nach den Juliferien neue Schüler auf. Gute Pension. Strenge Aufsicht.
Individueller Unterricht. Erziehliche Beschäftigung im Freien.

Altrenommirt.

Bier-Verlag mit Mineralwasserdepot in Hamburg-Altona, Pferd., Wagen, Masch., Niederlage erstklass. Brauereien, Reinverd. jährl. *M* 5000 lt. Brauereibuch, ist aus reell. Gründ. zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Sichere u. rent. Existenz.
L. Ehrich. Hamburg, Vereinsstr. 85.

Mein Colonial- und Delicateßgeschäft, Berlin W.,

bessere Sache, Ecke, verkaufe billig wegen Grundstücksübernahme. Nur Selbstkäufer. **„J. K. 333“**, Postamt 18. Berlin.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen

mit **3 %** bei täglicher Kündigung.
„ **3¼ %** „ 1monatlicher Kündigung.
„ **3½ %** „ 3monatlicher Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Preuß. Lotterie-Looſe

gieb. in 1/10-, 1/4-Abschn. per Nachn. ab
Bankgeschäft und Lotterie-Einnahme
Fürstenberg i. M. a. d. Havel.
Ziehung 1. Kl. 5. Juli.

Von meinen Brunnenbauern sind in der Nähe Stettins beschäftigt:
Bürger, auf Zuckerfabrik **Scheune**,
Bierend, auf Gärtnerei **Wendorf**,
Nadler, für Gemeinde **Glienken** b. Stolzenhagen.
Mit Rücksicht auf die reichlich vorhandenen Geräthe bitte ich um weitere Anfragen in **Brunnenbauten, Erdbohrungen, Pumpen- und Wasseranlagen.** Besprechung am Bauorte kostenlos.

Franz Rutzen,
vorm. **Hermann Blasendorff,**
Berlin C., Neue Friedrichstraße 47,
Pumpenfabrik. Brunnenbaugeschäft.

Patent-Jalousie

mit Drahtseilführung und Wirbelspanne
(D. R. G. M. No. 36656)



repräsentirt die vollkommenste und haltbarste Jalousie der Gegenwart. Beeinträchtigt nicht die Fassade, verhütet das **Klappern, Schräghängen und Herausspringen aus den Führungen.**
Preis für gewöhnliche Fenster *M* 14—18.

Hermann Liekfeld,
Comtoir u. Fabrik: Stettin, Grabowerstr. 29.



Die hässlichsten Hände und das unreinste Gesicht

erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Riol“. „Riol“ ist eine aus 42 der frischesten und edelsten Kräuter hergestellte Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Sommersprossen, Mitesser, Nasenröte ꝛc. spurlos verschwinden nach Gebrauch von „Riol“. „Riol“ ist das beste Kopfhaar-Reinigungs-, Kopfhaar-Pflege und Haar-Verschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfkrankheiten. „Riol“ ist auch das natürlichste und beste Zahnputzmittel. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurückzuerstatten, wenn man mit „Riol“ nicht vollauf zufrieden ist. „Riol“ wird anstatt gewöhnlicher Seife benutzt. Wer „Riol“ einmal benutzt, bleibt ewig dankbar. Preis per Stück Mk. 1,—, 3 Stück Mk. 2,50, 6 Stück Mk. 4,50, 12 Stück Mk. 8,—. Porto beträgt bei vorheriger Geldeinsendung von 1 Stück 20 Pf., von mehreren Stücken 50 Pf. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Versand durch das General-Depot von Siegfried Feith, Berlin NW., Mittel-Strasse 23.



Kaiser-Borax

für Toilette und Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im **Haushalt** für die verschiedensten **Reinigungszwecke** und ist ein vielfach bewährtes **Hausmittel**. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in **roten** Cartons zu **10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose!** Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Obergrund

bei **Bodenbach** a. d. Elbe, Mittelpunkt der böhm.-sächs. Schweiz. **Bade-, Terrain- und klimat. Kurort.**

Koch's Pension, Hôtel und Villa Stark,

ganz am Walde gelegen. Das Etablissement ist durch 2 Brücken direkt mit dem Walde verbunden, die Elbebäder vis-à-vis, Dampf- und Eisenbäder nebenan, große herrliche Terrasse um das Etablissement mit prachtvoller Aussicht auf und über die Elbe in die Gebirge; großer Speisesaal, Billard-, Damen- und Lesezimmer, Equipagen im Etablissement und am Bahnhofe; schönster Ausflugsort für Touristen. Altberühmte, gesunde Sommerfrische (eine der prächtigsten); Bahn-, Dampfschiff- und Telegraphen-Verbindung. Pension für kurzen und längeren Aufenthalt, auch werden Tageszimmer abgegeben. Eröffnung 15. April. Man verlange Prospekte.
(*) Brief- und Telegramm-Adresse: **Koch, Obergrund-Bodenbach.**

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**
Görbersdorf i. Schles.
(Chefarzt: Geheimrath **Petri**,
langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch
die Verwaltung.

Gesellschaftsreisen

nach

Schweden, Norwegen, Dänemark.

In Berlin: nur Friedrichstrasse 72.

Grössere Touren:

Datum	Dauer	Preis	Route
3. Juli,	20 Tage,	600 Mk.	**Stockholm, Christiania, Thelemarken.**
3. Juli,	30 „	1150 „	**Thelemarken, Nordkap.** Verschiedene Landreisen.
7. Juli,	43 „	1500 „	**Thelemarken, Nordkap.** Verschiedene Landreisen.
15. Juli,	37 „	1350 „	**Thelemarken, Nordkap.** Verschiedene Landreisen.
24. Juli,	20 „	600 „	**Stockholm, Christiania, Thelemarken.**
11. Aug.,	16 „	500 „	**Christiania, Thelemarken.**

Kleinere Touren:

Datum	Dauer	Preis	Route
2. Juli,	12 Tage,	355 Mk.	Stockholm, Gothenburg, Trollhätta, Kopenhagen.
16. Juli,	13 „	380 „	Desgleichen mit Einschluss der Insel Moen.
3. Aug.,	12 „	355 „	Stockholm, Gothenburg, Trollhätta, Kopenhagen.
17. Aug.,	14 „	385 „	Desgleichen mit Einschluss von Wisby.

Schweiz, Oberitalien, 4. Juli, 20 Tage, 570 Mk.
Isle of Wight, London, Amsterdam, Haag, 8. Juli, 14 Tage, 500 Mk.
Im Herbst: Orient, Italien, Russland, Dalmatien, Bosnien etc.
Anfang November: **Elfte Reise um die Erde.**

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder u. s. w.

Prospecte kostenfrei!

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet **1868.** **Berlin W.,** Friedrichstr. 72 (früher Mohrenstr. 10). Gegründet **1868.**
Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.

In Berlin: nur Friedrichstrasse 72.

Einladung zum Abonnement auf die



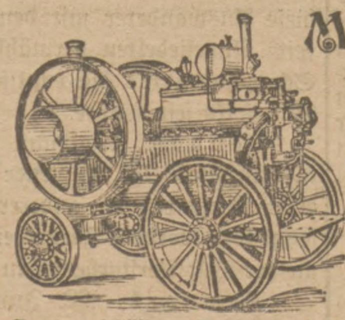
Illustrirte Zeitung

Begründet 1843.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig
Reudnitzerstrasse 1–7.



Motorfahrzeug und Motorenfabrik
Berlin, Act.-Ges.
MARIENFELDE
bei Berlin.
Spiritus-Lokomobilen und Motore.
Cataloge gratis und franko.
Beste und billigste Betriebskraft für Landwirtschaft und Industrie.
Complette Dreschsätze zu Kauf und Miete.

Vereinen und Kegelclubs

gewähren wir beim Einkauf

von Glas-, Porzellan- und Luxuswaaren

hohen Rabatt.

Carl Oberländer & Comp.,

Kleine Domstrasse 5.

Prüfe Alles und wähle das Beste!

Zu den besten aller Caffee-Zusatzmittel zählen unbestritten die aus der hiesigen Cichorienfabrik von

J. G. Weiss

und zwar sind

Caffeeschrot,
Kaiser Barbarossa-Caffee und
Edelweiss-Caffee

seit Jahren beliebte, vielseitig mit Vorliebe genommene Caffee-Ersatzmittel, die in den meisten Colonialwaaren-Geschäften zu haben sind

---

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1901 ab.

Abgang von Stettin nach:

Richtung	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,35	„
Jasenitz	„	5,15	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	„	5.18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,21	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	„	6,40	„
Jasenitz	„	7,40	„
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	„	7,54	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,00	„
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Persz.	9,22	Vorm.
Altdamm, Gollnow, Misdroy,	„	10,25	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Rügenwalde	„	10,45	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	„	10,50	„
Jasenitz	„	10,50	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,10	„
Altdamm, Misdroy, Swinemünde (vom 25. Juni bis 31. August)	„	11,52	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,48	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	„	1,54	„
Jasenitz	„	2,14	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,16	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,20	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	3,35	„
Altdamm (Vom 1. Juni bis 15. Sept.)	Persz.	3,40	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	„
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,20	„
Jasenitz	„	5,28	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5,54	„
Podejuch	„	6,30	Abds.
Altdamm	„	6,37	„
Jasenitz	„	6,49	„
Stargard, Polzin, Colberg	„	6,55	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	„	7,05	„
Berlin, Angermünde	Schnellz.	7,18	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	8,03	„
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	„	8,10	„
Jasenitz	„	8,15	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	„	8,20	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,17	„
Stargard	„	10,59	„
Angermünde	Gem. Z.	11,25	„

Ankunft in Stettin von:

Richtung	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,33	Nchts
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,15	„
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,22	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,08	Morg.
Stargard	„	5,40	„
Jasenitz	„	5,55	„
Jasenitz (nur Werktags)	„	6,47	„
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	„	7,16	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,30	„
Angermünde	Gem. Z.	7,33	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	Persz.	7,38	„
Jasenitz	„	7,48	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,7	Vorm.
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	„	9,09	„
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	„	9,17	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,6	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schllz.	10,15	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Persz.	10,23	„
Jasenitz	„	10,30	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,35	„
Berlin, Angermünde	„	11,46	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Jasenitz	„	1,28	„
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,46	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	„	2,08	„
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	„	3,14	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,50	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Finkenwalde, Altdamm (Nur vom 1. Juni bis 15. Sept.)	„	4,34	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,02	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	„
Breslau, Kreuz, Stargard	„	5,38	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,47	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,45	„
Jasenitz	„	6,57	„
Stargard, Misdroy (Nur vom 25. Juni bis 31. August)	„	7,11	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	Persz.	7,35	„
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Kolberg	„	9,03	„
Podejuch	„	9,06	„
Jasenitz	„	9,51	„
Altdamm	„	9,55	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	„	10,07	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,45	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,50	„

Für die **bevorstehende Reisezeit** nehmen wir **offene** und **geschlossene Depots (Packete, Kisten, Truhen etc.)** zur **Aufbewahrung** in unserem

feuer- und diebessicheren Tresor.

Auch vermiethen wir in demselben

Einzelfächer (Safes)

unter **eigenem Verschluss** des **Miethers** zu **Mk. 7,50 pro Jahr.**

Pommersche Depositenkasse und Wechselstube der Bank für Handel und Industrie.
Rossmarkt No. 5.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.



Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4–300 Pferdekraft,
– dauerhafteste und zuverlässigste – Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirthschaft.
Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Filiale in Berlin W., Friedrichstrasse 5[illegible]/[illegible]0 (Equitable).

Zwei fast neue

Schlepp- u. Passagier-Dampfer

für 60 bis 70 Personen, mit 50 HP Compoundmaschine und comfortablen Cajüteinrichtungen, sind preiswerth **zu verkaufen.**
Näh. sub **H. E. 1653** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Privat-Kapitalisten!

Leset die **„Neue Börsenzeitung“.**
Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 100. (*)

Eine alleinstehende Wittwe,

Mitte der Vierziger, mit circa 5000 Thaler Vermögen, wünscht sich mit einem soliden Mann der fünfziger Jahre mit ungefähr gleichem Vermögen zu verheirathen.
Reflektirende mögen Adresse nebst Photographie postlagernd Anklam unter **A. D.** einsenden.

Aufruf! Wer eine **reiche Heirath** sucht, erhält sofort eine kolossale Auswahl von 600 reichen passenden Partieen a. Bild. Senden Sie nur Adresse
„Reform“ Berlin 14.

Suche Herren zum Vertrieb meiner z. D. R.-Patent ang zugkr Neuheit an Private ꝛc. Hohe Prov. ev. Spesenvergüt.
H. Pötters, Düsseldorf-Grafenberg.

Schuhmacherarbeiten aller Art fertigt sofort sehr solide
C. Hoffmann, Falkenwalderstr. 18.

Kopenhagen „Hôtel Victoria“

Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz.
Mitte der Stadt, dicht bei Königs-Neumarkt und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1,— an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Café und Restauration à la carte. Der Besitzer spricht deutsch.
J. C. Dinesen, Besitzer.

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)

in Kopenhagen,

Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli“ belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.
Besitzer: H. Schmidt.